

+ egmont +



MARINEFLIEGERGESCHWADER 2

Schutzgebühr 0,50 DM

TARP/EGGEBEK

4/5 - 76



Kaufhaus

H E N S E N

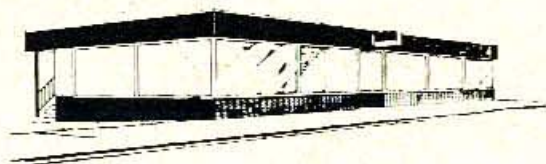
Tarp, Bahnhofstraße 2

Die Tarper Einkaufsstätte mit Atmosphäre

aktiv

dynamisch

richtungsweisend



In unserem modernen Ladengeschäft führen wir für Sie Möbel aller Art in bester Qualität zu günstigsten Preisen. Weiter halten wir in großer Auswahl für Sie bereit: TEPPICHBODEN FLIESEN PVC-BÖDEN AUSLEGEWARE. In unserer Hobby-Abteilung finden Sie alles für den Bastler: WERKZEUGE MASCHINEN BAUTEILE KLEBER HÖLZER aller Art. HEIMWERKER von AEG BOSCH BLACK & DECKER usw.

Möbel und Bastlerbedarf

Gafert & Co

2391 TARP Tel. 04638 / 955 + 956

chronik mfg 2

- 19.03. 30 Besatzungsmitglieder des Meßbootes "OSTE" besuchen unser Geschwader.
- 23.03. Im Rahmen der Nachwuchswerbung informieren sich 20 Jugendliche in unserem Geschwader.
- 24.03. Einweisung eines Offiziergrundlehrganges (OA) in den Bereich Marineflieger.
- 25.03. Mit einem Herrenessen werden die versetzten Offiziere des Geschwaders verabschiedet.
- 30.03. Jährliche Infrastruktur-Inspizierung durch die NATO.
- 31.03. Der Ortskulturring BOJLINGSTEDT stattet unserem Geschwader einen Informationsbesuch ab.
- 06.04. Besuch von 20 Mitgliedern der DLRG - Ortsgruppe Harrislee.
- 08.04. Einweisung eines Offiziergrundlehrganges (OA) in den Bereich Marineflieger.
- 09.04. 8 F-104 G des Geschwaders nehmen mit simulierten Angriffen an der Flottenübung "FLIEGENDER FISCH" vor Verteidigungsminister Leber und dem Flottenchef teil.
- 14. / 15.04. Flugsicherheitsinspizierung durch den General Flugsicherheit.
Ergebnis: "gut"
- 22.04. Besuch von 20 Mitgliedern der DLRG-Ortsgruppe Langballig.
- 27.04. Im Rahmen der Nachwuchswerbung besuchen 27 Jugendliche das Geschwader.
- 04.05. 24 Jugendliche informieren sich im MFG 2.

SPAR  -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße



familiär



Maat	John,	Hans-Günter	und Frau Christiane, Elisabeth geb. Geisler	am 01.08.1975
Gefr	Schneider, Gerhard		und Frau Elisabeth Maria geb. Feldmann	am 08.10.1975
Maat	Thomas,	Günter	und Frau Roswita geb. Stellbrink	am 27.02.1976
Maat	Weckwerth, Hans-Peter		und Frau Ursula geb. Gellinghaus	am 05.03.1976
Maat	Hampel,	Halverd	und Frau Ingeborg Edda geb. Bruns	am 12.03.1976
Matr	Reck,	Harald E.	und Frau Monika geb. Quack	am 19.03.1976
Btsm	Kauffmann, Horst-Erich		und Frau Karin Marita Karla, geb. Lütjen	am 19.03.1976
OMaat	Heinlein, Herbert		und Frau Annemarie Jacobsen geb. Matthiesen	am 26.03.1976
Maat	Sommer,	Klaus-Peter	und Frau Waltraud geb. Meier	am 15.04.1976
OMaat	Müller, Herbert		und Frau Anne-Marie geb. Grewe	am 15.04.1976
Maat	Grieb,	Jürgen	und Frau Bärbel geb. Knutzen	am 07.05.1976
OMaat	Hauss, Otto		und Frau Sonia geb. Liermann	am 14.05.1976
OGefr	Kohlscheen, Rüdiger		und Frau Anke geb. Mayer	am 14.05.1976

+egmont+ heißt alle neuen Erdenbürger herzlich willkommen

OMaat	Bach	und Ehefrau	Tochter Nadine	am 11.07.1975
OMaat	Kuntze	und Ehefrau	Sohn Daniel, Friedrich	am 15.01.1976
OMaat	Ilmer	und Ehefrau	Sohn Jens	am 20.01.1976
OBtsm	Dahmer	und Ehefrau	Sohn Marcus	am 02.02.1976
OMaat	Sperling	und Ehefrau	Sohn Marc	am 09.02.1976
Maat	Schmöe	und Ehefrau	Sohn Tim	am 10.03.1976
Maat	Hoffmann	und Ehefrau	Tochter Anke	am 18.03.1976
OGefr	Wirtz	und Ehefrau	Sohn Andre	am 09.04.1976
OMaat	Kiel	und Ehefrau	Sohn Sascha	am 01.05.1976



E.K.U.

Ein großes Pils braucht wenig Worte.

Erste Kulmbacher Actienbrauerei

Wo Ne Ta

Wolfgang Neumann OHG TARP

Das Einkaufszentrum der sparsamen Hausfrau



Volltreffer in Preis u. Qualität

Parkplätze für ca. 300 PKW am Wasserwerk

In eigener Sache

Sie werden sich schon gewundert haben, daß der +egmont+ diesen Monat nicht pünktlich erscheint. Ich höre schon Stimmen laut werden, die da sagen, daß wäre auch schon einmal besser gewesen. Es gibt jedoch einen einfachen Grund für diese Unpünktlichkeit: den vergangenen Streik!

Nicht daß die Mitarbeiter des +egmont+ gestreikt hätten, aber klein wie unsere Redaktion ist, sind wir, was den Druck angeht, nun einmal von den Schleswiger Nachrichten abhängig. Dort aber wurde gestreikt. Sie mögen daraus ersehen, daß ein Streik in solchen Betrieben größere Kreise zieht als man im ersten Moment annimmt; denn wir waren für die Druckerei nur ein Auftraggeber unter vielen.

Die Redaktion bittet Sie, werter Leser, für die verzögerte Herausgabe daher um Entschuldigung. Wir haben versucht, eine Kompromißlösung zu finden. Das Ergebnis liegt Ihnen vor. Die stärkere und kombinierte Ausgabe +egmont+ 4/5 1976.

U. Witt

Daß wir uns 1. überhaupt und 2. auch noch mit einer neuen Titelseite melden, verdanken wir in erster Linie einem gewissen +egmont+-Fetischismus, einer - nicht einmal - handvoll Mitarbeiter.

Genau diese Mitarbeiter möchten sich mit einem SOS-Ruf an Sie wenden und Sie zur verstärkten Mitarbeit aufrufen. Wir brauchen Redakteure und freie Mitarbeiter, die nicht nur bereit sind, Artikel zu schreiben und sich der redaktionellen Arbeit zu widmen, sondern auch ab und zu einmal angenehme Vergünstigungen zu genießen. Ende des Jahres schlägt wieder das Kommandierungs- und Versetzungsgespenst große Lücken in unsere Crew. - Sollen dann all' diese Vergünstigungsquellen für MFG 2-Angehörige versiegen? - Also fassen Sie sich ein Herz. Kommen Sie zu uns und machen Sie mit. Sie werden es nicht bereuen. - Wirklich! Your +egmont+ needs you! - Schenk' Dich ihm ganz!

-he-



DETLEF KNUTZEN

Tarp - Tel.: (04638) 332

Treenetaler
LIMONADE

Schultheiss Bier

ENGELHARDT
Reifendienst

Ihre Sicherheit in guten Händen

SCHLESWIG · WIESENSTRASSE 1 A

TELEFON 04621/25787

Einkaufsscheine, die zum verbilligten Einkauf berechtigen,
erhalten Sie bei Herrn Mützel, App. 626.

INHALT

chronik	3
familiär	4
in eigener sache	6
landvisiau - eggebek	10
squadron exchange	12
kommentar	18
im sohlunz ist es schöner	20
schlaglichter	22
die buchbesprechung	24
instandsetzung hfla	26
luftfahrtschau '76	28
zahlungsbehl	32
kleine sternkunde	34
vips im mfg 2	38
unbürokratische hilfe	40
infra - sitzung	43
jubiläum	45
25 jahre	46
dlrg - info	48
sport	49
fotothek	51
fußball	54
termine + veranstaltungen	57
waldlaufmeisterschaften mfg 3	58
sparen ?	60



klein ANZEIGEN !!

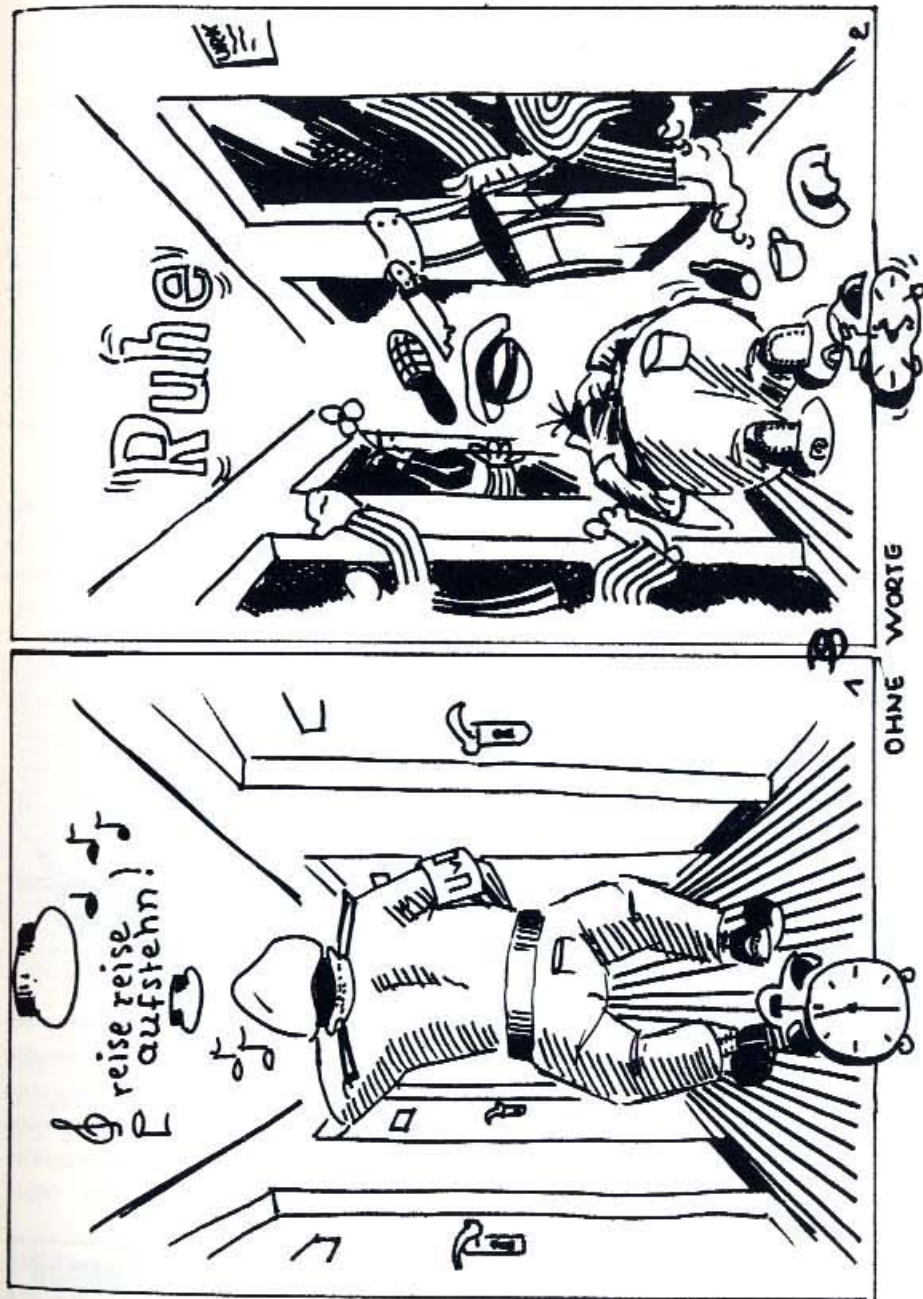
Automatischer Siemens E-Herd
und eine Nierostaspüle zu
verkaufen.
Tel.: 504



Führungsaufgaben müssen sie ganz
spielerisch meistern
etwa so!

karikatur des monats

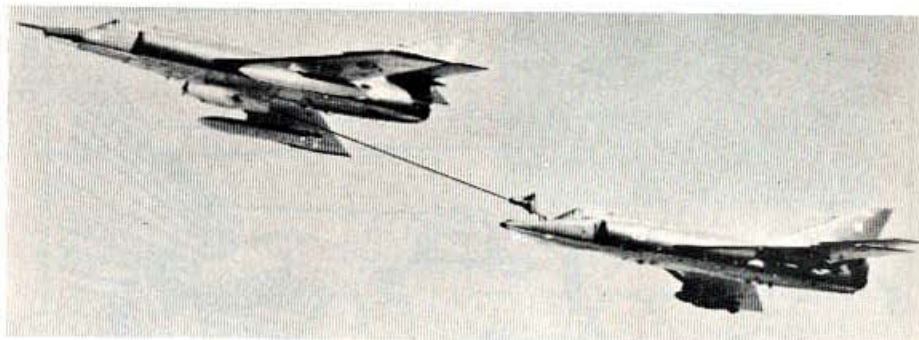
Zeichnung : OMaat Surm



Landivisiau - Eggebek

Am Montag, dem 8. März flog das Eggebeker-Detachment, jeder auf seine Weise, d.h. mit F-104 G bzw. Transall in die Bretagne nach Landivisiau zum Staffelaustausch mit der dort stationierten 11. Staffel der französischen Marineflieger. Derweil wartete der ganze Fliegerhorst Eggebek auf den Counterpart, d.h. die Abordnung aus Landivisiau, die dann, wenigstens zum größten Teil gegen Dunkelwerden per Transall bei uns einfällt und zunächst einmal ziemlich friert, denn so frisch wie das Eggebeker Klima ist es wohl in Landivisiau nicht. Wenig später schon zeigt sich die Wirkung des nordischen Bieres auf einen nüchternen französischen Soldatenmagen. Im Unteroffizierheim wird die Ankunft gefeiert und bald nach den Begrüßungsworten äußert sich das allgemeine Wohlbefinden in beinahe auf-führungsreifer Sangeskunst.

Am folgenden Tag landen dann nachmittags KK Wild und 5 seiner Mannen mit Etendards. Die Etendard ist ein Flugzeug, etwa gleichalt wie die F-104 G, von der französischen Firma Dassault gebaut und bei den französischen Marinefliegern im Einsatz, sowohl von Land als auch von Flugzeugträgern.



Der Kommandore begrüßt am Abend die Gastflugzeugführer bei einem Umtrunk und am Mittwoch finden die ersten gemeinsamen Flüge statt. Der französische Technische Offizier KL Pentecouteau, sowie einige der Gastpiloten haben Gelegenheit, in einem unserer Zweisitzer die F-104 G kennenzulernen. Der Wunsch, Tiefflüge über Südnorwegen und der Ostsee durchzuführen, konnte auch verwirklicht werden, so daß eigentlich nur das Wetter Wünsche offen ließ.

Die Kooperation klappte fabelhaft und auch in der Freizeit fanden die Franzosen gute Aufnahme und persönlichen Kontakt (spätestens bei der Wochenendfahrt auf die Reeperbahn).

Wozu dient nun ein solcher Staffelaustausch, wird sich der unvoreingenommene Leser fragen, und wieso eigentlich mit einer französischen Staffel, wo sich doch Frankreich zumindest aus seiner aktiven NATO-Rolle zurückgezogen hat?

Dazu läßt sich folgendes sagen: Der Einsatz einer militärischen Einheit unter ungewohnten Bedingungen erweitert den Erfahrungshorizont und kann neue Erkenntnisse erbringen, sowie die Fähigkeit zur Improvisation erhöhen. Weiter wird durch das Kennenlernen der Arbeitsweise des militärischen Partners eine wirksame Zusammenarbeit mit diesem erst möglich. Resümiert man nun dies alles, so kommt man zu dem Schluß, daß sich die französischen Streitkräfte doch als ein Teil des atlantischen Bündnisses betrachten und auf diesem Gebiet den Anschluß aufrechterhalten.



Den letzten Teil x des Staffelaustausches konnte ich nur noch passiv miterleben, denn auf dem Flug zum Schießplatz auf Sylt am Montag, dem 15. März mußte ich eine Portion Fliegerglück in Anspruch nehmen.

Ein sehr dichter Schwarm von Gänsen bereitete dem Triebwerk "meiner" 104 mit Geknalle und Gepuffe ein Ende. Wenige Sekunden später war die Geschwindigkeit soweit herunter, daß es für mich nur noch die Devise gab: Jetzt aber nichts wie raus. Gedacht - getan. Ein lauter Knall, ein scharfer Luftzug, einige Umdrehungen, um, ich weiß nicht welche Achse, Stabilisierung, langsamer stetiger Sinkflug. Aha - es hat funktioniert. Diese Erkenntnis ist im wahrsten Sinne herzerfrischend.

Über mir der Fallschirm prall und rund, Atemmaske weg, Schwimmweste aktivieren, dort unten brennt schwarz-rot "mein" Flugzeug, Füße zusammen, Knie anwinkeln, an den Horizont und nicht nach unten schauen, der letzte Teil geht rasant schnell, wenn das mal' gut geht. Rums, die Erde hat mich wieder. Wie so oft, das Wichtigste kommt zum Schluß:

Den Herren, die durch ihre gewissenhafte und zuverlässige Arbeit dazu beigetragen haben, daß alles so funktionierte wie es sollte, möchte ich auf diesem Wege danken und sagen: gut gemacht!

KptLt E. Hahn, 2. Staffel

Haus+
Hobby-Markt

TIGENDHOLZ

239 Flensburg, Schleswiger Str. 100
Tel. 0461-17541 Telex 22771

do it yourself

SQUADRON EXCHANGE

Eggebek-Landivisiau

Vom 8. bis 17. März führte das MFG 2 mit den französischen Marinefliegern einen Staffelaustausch durch. Während die Franzosen mit ihren Etendards nach Eggebek kamen, gingen wir mit 6 Flugzeugen (F-104 G, für die, die es immer noch nicht wissen), den dazugehörigen Flugzeugführern der 2. Staffel, 2 Fluglotsen und unseren Technikern nach Nordfrankreich.

Die BAN-LANDIVISIAU (Base Aeronautique NAVALE) liegt in der Bretagne, nördlich von Brest. Gewiefte Comic-Leser werden wissen, daß dies ein Teil Galliens ist, der von den Römern nie so recht unter Kontrolle gebracht werden konnte. Auch heute stehen noch genug "Menhirs" (Hinkelsteine) dort herum, so daß man die Heimat von Asterix und Obelix un schwer erkennen kann.

Doch nun zurück zum dienstlich-offiziellen Teil dieses Unternehmens. Da uns unsere Technik per Transall schon mit Riesenschritten vorausgeeilt war, wurden wir nach ereignislosem Überflug in Landi stilocht empfangen.

Nachdem wir uns aus unseren Kälteschutzanzügen gepellt hatten, ging es zum Geschwaderkommandeure, der uns begrüßte und gleichzeitig zu einem Umtrunk ins O-Heim einlud.

Bei diesem "Champagner-call" ergab sich für uns die erste Gelegenheit, Kontakte mit den französischen Piloten zu knüpfen und unsere umfassenden Französischkenntnisse (la wendel - die Treppe, le soleil brille - die Sonnenbrille) anzubringen. Wir einigten uns schließlich auf eine Sprache, die "franglais" genannt wird und aus einer Mischung von Englisch, Französisch und bedeutsamem Schweigen besteht. Damit ging's!

Die nächsten zwei Tage brachten die ersten Flüge mit den französischen Kameraden. Je zwei 104's wurden von einer Etendard an die Leine und zu Flügen durch Nordfrankreich mitgenommen. Diese Flüge führten an St. Malo, Le Mont St. Michel vorbei bis hinunter zu den Loire-Schlössern und waren für uns eine kleine Exkursion in die Geschichte unseres westlichen Nachbarn. Während dieser "Missions" wurde der Funkverkehr in der NATO- und Fliegersprache "französisch" durchgeführt, und es war immer wieder faszinierend zu erleben, wieviel über das Radio gesagt werden kann, ohne daß der einsam daherfliegende Germane auch nur ein Wort versteht.

Dann kam eine fliegerische Pause, da sehr stürmisches Wetter Starts und vor allem Landungen der 104 nicht zuließ. Das freundliche Angebot der Franzosen, doch Flugzeugträgerlandungen zu machen, d.h. die Bremskabel am Beginn der Landebahn mit unserem Haken zu nehmen, lehnten wir nach reiflicher Überlegung ab. Wir wollten unsere Flugzeuge gerne wieder in einem Stück nach Deutschland bringen.

Erst die letzten Tage gaben uns wieder Gelegenheit zu fliegen, und diesmal waren es keine Besichtigungsreisen mehr, sondern harte Arbeit. Wir flogen mit 6 104's Scheinangriffe auf vorherbestimmte Ziele und die Franzosen versuchten uns dabei mit ihren Etendards zu stören. Ein Ziel dieser Scheinangriffe war ein bei der Insel Quessant gestrandeter Supertanker. Nach unserem Angriff, bei dem wir nichts anderes taten als hinschauen, zerbrach er in zwei Teile. Die Franzosen waren sehr beeindruckt. Wir auch!

Neben diesen dienstlichen Freuden gab es natürlich auch ein reichhaltiges Freizeitprogramm. Größtenteils bestand dieses aus privaten Einladungen durch unsere französischen Freunde, bei denen wohl durch die Bank das hervorragende Essen gelobt werden muß.

Zwei offiziell organisierte Fahrten führten einmal nach Brest, wo wir den dort in der Werft liegenden Flugzeugträger "FOCH" besichtigten und zum anderen nach St. Malo, einer alten französischen Hafen- und Seeräuberstadt. Besonders diese zweite Tour wurde trotz langer Anfahrtszeit ein voller Erfolg, da diese Stadt mit ihren Verteidigungsanlagen und der völlig intakten Stadtmauer wirklich schenswert ist.

Weitere Attraktionen im Freizeitprogramm waren die Sportbegegnungen. Im Volleyball und Fußball traten wir gegen Mannschaften an, die offensichtlich das ganze Geschwader repräsentierten. Soweit die Entschuldigung für die Ergebnisse, nun zu den Spielern selbst. Im Volleyball gab es trotz heroischen Einsatzes eine 1:4 Niederlage. Der eine gewonnene Satz war wohl mehr französischer Höflichkeit als deutscher Spielstärke zuzuschreiben. Beim Fußballspiel waren sich die Franzosen augenscheinlich nicht ganz so sicher. Sie hatten sich daher eine besondere Taktik ausgedacht. Sie versorgten uns für das Spiel auf dem sehr glatten und tiefen Boden mit Fußballschuhen, die im Schnitt 2 1/2 Nummern zu klein waren. Ich selber hatte das Glück, daß nur mein linker Schuh zu klein war, der rechte paßte, war aber nicht mit Schnürsenkeln versehen, so daß es mitunter etwas schwierig war, schnell voranzukommen.

Trotzdem konnten wir anfangs recht gut mithalten, und es gelang sogar, 1:0 in Führung zu gehen. Damit war für uns aber auch gleichzeitig der Höhepunkt erreicht; von nun an ging's bergab! Das Spiel endete mit einem 6:2 Erfolg für unsere Gegner, die alles in allem klar stärker waren und denen wir vor allem konditionell nicht gewachsen waren.

Der krönende Abschluß unseres Aufenthalts war das Abendessen, das die französischen Piloten in der Offiziersmesse für uns gaben. Das reizvolle daran war, daß es lauter Dinge zu essen gab, vor denen man sich im Sommer am Strand zu fürchten pflegt. Um keine falschen Vorstellungen aufkommen zu lassen, es schmeckte ausgezeichnet, und da jeder Teutone von mehreren Galliern umzingelt war, konnten wir uns unauffällig mit der Esstechnik vertraut machen, so daß wir auch ohne Hammer und Meißel mit den angebotenen Schalentieren fertig wurden.

Die Franzosen sind sehr tierlieb. Sie bringen es manchmal nicht übers Herz, selbst Tieren, die als Mahlzeit vorgesehen sind, das Lebenslicht endgültig auszublenden. Daher wurden einige von uns merklich stiller, als die Muscheln auf dem Teller noch Reflexe zeigten, die wir von unseren deutschen Markenschnitzeln zu Hause nicht gewohnt waren. Aber nachdem man sich daran gewöhnt hatte, das Essen noch auf dem Teller überlisten zu müssen, ging es ganz gut und wie gesagt, es schmeckte ausgezeichnet.

Mit diesem gemeinsamen "Backen und Banken" klang der diesjährige Staffelaustausch aus. Es waren 10 schöne Tage, an die jeder von uns gerne zurückdenken wird, und vielleicht ergibt sich bald wieder eine Gelegenheit, mit unseren Freunden in Frankreich zusammenzukommen.

OltzS Riemke,
2. Staffel

Der Bundesminister der Verteidigung
Adjutant
Oberst i.G. Carstens

53 Bonn 1, den

Postfach: 161
Fernsprecher: 2 01 61

Fernschreiber 0886575, 0886576

24. März 1976



An die

Angehörigen der Elo-Wa Staffel
Marine-Fliegergeschwader 2

Postfach 33x01
2391 T a r b

Liebe Soldaten!

Bundesminister Leber hat mich gebeten, Ihnen für die übermittelten Grüße herzlich zu danken, Ihnen einen weiterhin interessanten Auslandsaufenthalt und gute Heimkehr zu wünschen.

Mit freundlichen Grüßen

Unter der Überschrift:

"Lieber Herr Minister",
übermittelten 3 Soldaten der EloWa-Staffel
per Ansichtskarte dem Bundesminister der
Verteidigung die besten Grüße aus Landi-
visiau (Frankreich).

Wie sehr sich der Herr Minister freute,
zeigt das o.a. Schreiben

(Carstens)



Verkauf und Kundendienst
ALBERT BAUER

Flensburg - Schleswiger Straße 67
Telefon (04 61) 174 01



Kommentar:

Dieser Kommentar ist die subjektive Meinung eines Geschwaderangehörigen und nicht etwa die offiziell von der Bundeswehr oder dem Geschwader vertretene. Eine solche "offizielle Meinung" gibt es ohnehin nicht.

Wenn Sie andere Ansichten haben, als sie hier dargestellt sind - bitte, wir bieten Ihnen Raum, sich zu äußern. (Allerdings veröffentlichen wir keine anonym eingesandten Leserbriefe und behalten uns ggf. Kürzungen vor.)

Die Redaktion

Glauben Sie an die Auferstehung?

(1. Korintherbrief, Kap.15, Vers.35-44)

Wie wir an dieses Thema auch herangehen, es besteht das Problem, daß wir einerseits darüber nichts wissen wollen oder können, andererseits an den Antworten doch interessiert sind. Albert Camus hat einmal behauptet, daß die Auferstehungshoffnung nichts anderes sei als der Versuch, vor den Unzulänglichkeiten des Diesseits zu flüchten. Also eine Alibifunktion? Vielleicht, rational läßt sich dieser Vorwurf jedenfalls nicht entkräften. Die Historiker lehnen die Auferstehung ab, weil es für sie nur gleichartiges, vergleichbares Geschehen gibt. Aber die Auferstehung Jesu ist einmalig und sprengt damit die Grenzen der Geschichte.

Neues Leben - also die Auferstehung - setzt das Sterben des alten Lebens voraus, denn die Toten sind der Stoff der neuen Schöpfung "Gott zerstört nicht, um zu zerstören. Er zerstört, um zu schaffen."

So ist die Auferstehung als 2. Schöpfung keine Veränderung des Menschen (keine Beibehaltung der Grundstruktur des Menschen) - sie ist eine Verwandlung, eine neue Schöpfung. Und diesen neuen Leib gibt uns Gott nach seinen Vorstellungen. Paulus will in seinem Korintherbrief sicherlich keine "rein geistige" Auferstehung verkündigen, sondern durch Verwandlung eine neue Leiblichkeit des Menschen. Dabei sollten wir unsere Phantasie nicht zum Maß der Phantasie Gottes machen.

Wir brauchen ein neues Verhältnis zur Auferstehung - und damit zum Tode. Er infiziert unser Leben und behindert uns in unserer Entfaltung. Jesus aber hat gezeigt, daß Liebe stärker ist als der Tod. Mit der Begrenzung

des Todes durch Liebe geschieht gleichzeitig eine Entgrenzung des Lebens - über den Tod hinaus.

Ernst Fuchs hat recht: Wer von Auferstehung spricht, der muß sich an die Einheit von Leben und Tod in der Liebe halten.

Olts Eckhoff,
G-Stab



Blumen-Straub

Tarp · Eisenbrink 7 · Telefon 04638/7241

Schnitt- und Topfblumen
in reichhaltiger Auswahl

Moderne Gestecke- u. Kranzbinderei

RODESHEIMER SEKTKELLEREI



Ohlig & Co.

Lieferant der
Offiziermessen in Schleswig-Holstein

Vertreter:

Werner Glantz, 2340 Kappeln/Schlei,
Konsul-Lorentzen-Straße 18
Telefon 04642/2536

Im „Schlunz“ ist es schöner

Dieser Ausspruch eines unserer - in diesen Dingen sehr anspruchsvollen - Piloten wollen wir nicht unveröffentlicht lassen, als Denkanstoß für alle diejenigen, die insgeheim Militärmedizin immer noch mit Veterinärmedizin verwechseln.

Zweieinhalb Wochen im Zivilkrankenhaus hatten in dem Kaleu Hahn, welcher nach erfolgreichem bailout mit einer Rückenverletzung das Bett hüten mußte, die Sehnsucht nach heimischen Gefilden unüberwindlich werden



lassen. Sein Wunsch ließ zwei Stabsärzte und einen Hauptbootsmann der San-Staffel in die Luft gehen, denn ein Hubschraubertransport war die einzige Möglichkeit, den Wunsch in die Tat umzusetzen.



Mit freundlicher Unterstützung einer SAR-Helikopterbesatzung des MFG 5 wurde das homecoming ein voller Erfolg, wovon die Fotos beredtes Zeugnis ablegen.



In der freundlichen Atmosphäre eines Revierzimmers brach der Patient dann in die bereits in der Überschrift erwähnten Worte aus, welche unsere Bemühungen in überreichlichem Maße lohnten!



**KUNSTGEWERBLICHES
STUDIO**

**EDDA HANSEN
2381 SIEVERSTEDT
ORTST. SÜDERSCHMEDDY
FERNSPRECHER: 04636/7110**



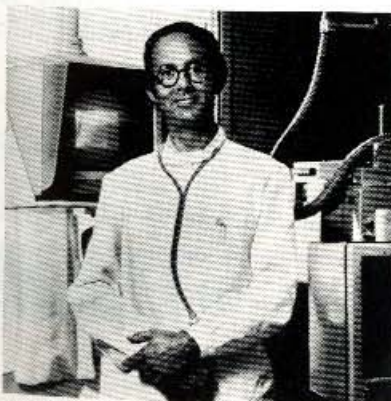
Luftige

Sommerbekleidung !

Beachten Sie mein reichhaltiges Angebot aus Baumwolle in schönen Handdrucken für groß und klein.

WIR BIETEN MEHR ALS GELD UND ZINSEN:

Ob Sie ein Fernseh- oder Röntgengerät finanzieren wollen: Wir haben den richtigen Kredit.



Natürlich gibt es bei der Finanzierung eines 50.000-Mark-Objektes ein bißchen mehr zu überlegen als beim 2.000-Mark-Kredit für einen Farbfernseher. Im übrigen aber geht es bei uns mit einem großen Kredit genauso prompt wie mit kleinen. Weil wir Sie vorher gründlich und individuell beraten.

Dazu bieten wir als genossenschaftliche Bank ein besonderes Plus: Der Mensch steht im Vordergrund. Wir nehmen uns Zeit für Sie. Wir sind Partner.

Denn Ihre Sache ist unsere Sache.

Raiffeisenbank e.G.
Tarp
mit Zweigstellen in
Jerrishoe u. Frörup





SCHLAGLICHTER

In Ungarn wird die Bibel zu einer unbekanntem Schrift. Für den größten Teil der Jugend ist es "ein Buch, in dem alte Frauen lesen" oder "ein heiliges Buch". Lt. "Radio Free Europe" ergaben dies jüngste Umfragen.

Für 1977 errechneten Geheimdienststellen in der Sowjetunion Rüstungsausgaben von ca. 153 Milliarden Dollar, in den USA 115 Milliarden.

Die Bundesrepublik Deutschland ist nicht mehr letzte im internationalen Inflationszug. Die Preissteigerungsrate von 5,3 Prozent wurde von der Schweiz mit 3,4 Prozent deutlich unterboten. Die Schweiz erreichte dies bei Erhaltung der Vollbeschäftigung.

Das neue brasilianische Generalregime entließ 21 seiner 90 offiziellen Zensoren. Bei nachgeholtten Eignungstests stellte sich heraus, daß die 21 "unterdurchschnittliches Wissen und in keiner Weise die Fähigkeit für polizeiliche Funktionen besitzen."

Nachdem Frankreich den Rebellen im Tschad zur Freilassung der französischen Archäologin Françoise Claustre Waffen und vier Millionen Franc in bar geliefert hatte, verjagte die Tschad-Regierung die dort stationierten französischen Truppen. Jetzt - nach einem Besuch von Premierminister Jacques Chirac - dürfen die Franzosen den strategisch wichtigen Tschad wieder als Stützpunkt nutzen. Für Madame Claustre jedoch sinken die Chancen wieder.

In etwa einem Jahr werden alle US-Amerikaner einen neuen handlicheren, fälschungssicheren Paß bekommen. Gegen den von der Paßstelle des US-Außenministeriums geforderten magnetischen Datenträger zur Speicherung aller wichtigen persönlichen Daten hatten sich jedoch mehrere Politiker gesperrt: Dies sei der erste Schritt zur Ermöglichung staatlicher Schnüffelei in der Privatsphäre.

Noch vor den Bundestagswahlen im Oktober wird der sowjetische KP-Chef Leonid Breschnjew zu einem Besuch in der Bundesrepublik erwartet.

Indien, dessen Bevölkerung jährlich um 20 Millionen Menschen wächst, macht ernst mit der Geburtenkontrolle. Im Staat Malhastra werden Eltern mit mehr als drei Kindern zwangssterilisiert, im Staat Punjab zahlen Eltern, die ein drittes Kind bekommen, 2000 Rupien (ca. 6000,- DM) und kommen ein Jahr ins Gefängnis, für vier und mehr Kinder lautet die Strafe 5000 Rupien und bis zu 3 Jahren Gefängnis.

In Pakistan wurde per Gesetz die Stammesherrschaft verboten. Die Häuptlinge dürfen nun nicht mehr: Recht sprechen, private Gefängnisse unterhalten, Tribute einfordern und Sklavenarbeit verlangen.

Raul Castro, Bruder des kubanischen Präsidenten Fidel Castro, sagte: "Wie können sie (die USA) von Intervention sprechen, wenn sie gerade erst vor ein paar Monaten besiegt wurden und das heroische Vietnam nach mehreren Jahren der Intervention verlassen mußten? Wie Fidel schon sagte, suchen wir in Angola weder Erdöl, noch Kupfer, noch Eisen oder sonst irgendetwas - wir wenden lediglich eine Politik der Grundsätze an."

Einem DDR-Flugzeug, das Funktionäre als Gäste zum DKP-Parteitag in Bonn transportieren sollte, wurde die Landeerlaubnis verweigert.

Präsident Nyerere von Tansania schickte im März d. J. 9496 Beamte, 20 % aller Regierungsbeamten, nach Hause. Vor allem gehe es darum, "das Volk vor einem Haufen inproduktiver Leute zu schützen".

Rechnet man die öffentliche Verschuldung von Bund, Ländern und Kommunen zusammen, so ergab dies im Jahre 1975 pro Bürger in der Bundesrepublik 3685,- DM. Der Ernährer einer vierköpfigen Familie - würde 200 DM pro Monat tilgen - müßte dafür länger als zwölf Jahre arbeiten.

SPAR  -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

DIE BUCHBESPRECHUNG

5 Bücher von Tausend !

"Faustrecht" - Hans Hellmut Kirst

Dies ist Kirst's furioser Zeitroman, der vor allem in den USA als politischer Kriminalroman gepriesen wurde. "Faustrecht" ist eine Kriegskomödie von geballter Spannung - und erlösendem Gelächter nach dem Grauen!

"Meistererzählungen" - Hermann Hesse

Es ist schwierig, über H. Hesse zu reden, ohne Superlative zu gebrauchen. Er hat gerade durch seine Versuche, dem Menschen mit der Problematik des Lebens zu konfrontieren, die jungen Menschen in aller Welt aufs stärkste anzusprechen vermocht.

"Knaurs Buch der Hobbys"

Hier finden Sie Tips für alle nur erdenklichen Hobbys: Schweißen, Eisenbahn, Metallklebetechnik, Spiele, Fotografieren, Fischen, Wasserski, Bogenschießen und vieles mehr

"Die Unersättlichen" - Harald Robbins

Hart, atemberaubend, sachlich - dieses Buch ist ein Spiegel des Zivilisationsmenschen unserer Zeit, dargestellt am Extrembeispiel Amerika, einem Land der zwiespältigen Gefühlswerte. Ein Welt-Bestseller, geschrieben von dem Mann mit der "heißen Feder".

"Die Beute" - Emile Zola

Mittelpunkt dieses Romans ist ein Emporkömmling, den vor allem Geldgier treibt und dessen aus Berechnung geheiratete Frau ein Verhältnis mit einem nahen Verwandten anfängt. Sie ist schön, extravagant und unersättlich lebenshungrig - einer der bemerkenswertesten Romane!



Ab dem 03. Mai 1976 haben sich die Öffnungszeiten der Truppenbücherei im Gebäude 2 (G-Stab) wie folgt geändert:

Montag und Mittwoch: von 11.30 - 12.30 Uhr und
von 17.00 - 18.00 Uhr
Freitag: von 11.30 - 12.30 Uhr



- ✦ Kohle
- ✦ Heizöl
- ✦ Düngemittel
- ✦ Torfmull etc.

Heinrich Chr. Asmussen

2384 Eggebek-Mühle . Telefon 04609 - 355

Warum biete ich Ihnen die Haftpflicht- versicherung an?

... weil Sie ein
Haftpflichtfall
ein Vermögen
kosten kann.



hoffentlich **ALLIANZ** versichert

ROLAND WERFT

Generalvertreter der ALLIANZ

2391 Frörup · Bäckerberg 1

Telefon 04638 / 354



aus
einer Hand

INSTANDSETZUNG HFla MIT NEUEM GESICHT

Nach 4 1/2 Jahren totalem Provisorium, das sich von der Unterbringung bis zum Werkzeug erstreckte, steht die Instandsetzung Flak 40 mm L 70 Mod. 69 und Feuerleitgerät Deiswill VII B der Fla-Staffel im Frühjahr 1976 mit einem gänzlich veränderten Gesicht da.

Seit Bestehen der Flugabwehrstaffel fristete die Instandsetzung ein

recht tristes Dasein im Abseits des Geschehens. Zwar war sie, und darüber gab es nie einen Zweifel, immer das Herz der Fla-Staffel, da mit ihrer reibungslosen Funktion der Klarstand und die Einsatzbereitschaft der Fla-Staffel gewährleistet war, doch wurde dieser Umstand meist nur durch das Improvisations- und Organisations-



talent der Instandsetzungsmeister erreicht. Um die doch meist recht schwierigen und aufwendigen Instandsetzungsaufgaben durchführen zu können (immerhin muß bis zur MatErhSt. 3 gearbeitet werden), mußten etliche Quellen im Geschwader und bei anderen Einheiten hinhalten und mit Werkzeug, Meßgeräten und Arbeitsleistung aushelfen. Nebenbei wurde die unzureichende Siebuhalle 6, in der die Instandsetzung untergebracht ist, in Eigeninitiative von dem Instandsetzungspersonal Waffen und Waffenleit in einen einigermaßen brauchbaren Zustand gebracht. - Nachdem nach und nach das zum Arbeiten erforderliche STAN-Material in den letzten Jahren schleppend zugewiesen worden war und damit endlich die Grundvoraussetzung zu einer rationellen und schnellen Arbeit gegeben wurde, kam im November des letzten Jahres das solange ersehnte "Go" zum Umbau der Instandsetzungshalle. Mit allen Gerätschaften und Material wurde die Halle 6 geräumt, um die anlaufenden Arbeiten nicht zu behindern, die Ende November 1975 anliefen.

Eine neue Heizung war das erste, was eingebaut wurde. Danach kam eine Firma, die das Hallendach von innen und die Betriebsräume von außen und



innen generalüberholt und neu verschaltete. Der Prüfstand der Flugabwehrkanone bekam endlich die lang geforderte Kreuzgrube und eine, den Gegebenheiten entsprechende Beleuchtung, was beides für die Arbeiten an der FAK und dem FLG unentbehrlich ist. Der Boden der Halle und der Betriebsräume wurde kunst-

stoffbeschichtet, damit der Forderung nach einem staubfreien Bodenanstrich genüge getan wurde. Die Maler rundeten endlich das Bild ab und gaben der Halle von innen einen frischen Anstrich.

Nun lag es wieder an der Instandsetzung und dem guten Willen der Standortverwaltung, die Halle, den Gegebenheiten entsprechend, auszustatten. Die Spürnase funktionierte wieder mal und die Standortverwaltung tat ihr Übriges und stattete die Halle und die Betriebsräume mit gutem Mobiliar aus, so daß man nun sagen kann: aus dem Provisorium ist ein kleines Schmuckstück und eine Arbeitsstätte geworden, an der man gerne arbeitet.

Der Erfolg wird es zeigen!

OltzS Röse, HFla



SPAR  -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

LUFTFAHRTSCHAU '76

Die diesjährige Hannoversche Luftfahrtschau, die zwischen dem 1. und 9. Mai auf dem Flughafen in Langenhagen stattfand, stand ganz im Zeichen der neuesten deutschen und europäischen Luftfahrzeugproduktionen. Andererseits wurde aber auch den auf der Nostalgieallee reitenden Luftkutschern alter Art einiges geboten.

Neben dem kaum zu übersehenden Meer von Jets und Props wurde in drei riesigen Hallen so ziemlich alles gezeigt, was zum Fliegen von Zivil- und Militärflugzeugen sowohl dringend gebraucht als auch kaum benötigt wird. Das große Spektrum der Angebote reichte von Lenkflugkörpern mit den raffiniertesten Selbststeuereinrichtungen, über Instrumente, die alle möglichen Werte errechnen und den Piloten mit einer Vielzahl von Informationen füttern, bis hin zu dem, was man in der Bekleidungsindustrie "Jet styling" oder "Pilot look" nennt.

Die großen Stars waren aber zweifellos das MRCA "Tornado", der Alfa Jet, der Hubschrauber BO 105, der Airbus A 300 und, man höre und staune, die einzige noch vorhandene DO 335. Hierbei handelte es sich um das schnellste Propellerflugzeug, das jemals flog. Es wurde während des 2. Weltkrieges gebaut und erreichte eine Geschwindigkeit von 785 km/Std. Diese, nicht nur für damalige Verhältnisse sagenhafte Geschwindigkeit wurde durch einen an der Nase angebrachten Zug-Propeller und einen am Heck platzierten Druckpropeller erreicht. Überhaupt konnte man in der Halle, in der die Oldtimer ausgestellt waren, echte Luftfahrtpionieratmosphäre verspüren. An einer originalen "Ju" schilderte z.B. ein ausgedienter Flugzeugmechaniker seine Erlebnisse, Schwierigkeiten und Taten anhand vergilbter Fotografien so begeistert und begeisternd, daß man sich für Momente ebenfalls als Flugpionier wähnte. Draußen vor der Halle wurde man jedoch schnellstens wieder auf den Boden der "Jet-Tatsachen" zurückgeholt.

Alles überragend an Größe, erfreute sich der "Airbus" A 300 beim Publikum größter Beliebtheit. Respektinflößend die beiden unter den Tragflächen angebrachten Triebwerke mit einem Durchmesser von ca. 2 Metern.

Bei den Flugvorführungen überraschte sehr, welche kurze Start- und Landestrecken die "Mini-Jets" benötigten. Verblüfft war man von den Flugvor-



führungen des Alfa-Jets, dem Nachfolger der Fiat G 91. Begeistert jedoch von dem BO 105. Der von Messerschmitt-Bölkow-Blom entwickelte Hubschrauber führte alles das vor, was man einem solchen Gefährt nie zugetraut hätte. Loopings - Rollen und Rückenflug überzeugten jeden, der an dem Leistungsvermögen der deutschen und europäischen Luftfahrttechnik irgendwelche Zweifel hatte, restlos vom Gegenteil.

Daß am Schluß das vielgerühmte und jüngste Kind europäischer Flugzeugtechnik, das MRCA "Tornado" auch noch im Flug zu bewundern war, rundete einen Tag Luftfahrtschau zu einem seltenen Erlebnis ab.

-he-



TEXTIL-BORNHÖFT

SÖRUP: Bismarckstraße 1 (0 46 35) 2154

TARP: Stapelholmer Weg 9 (0 46 38) 644

**Eines der größten Textil-Fachgeschäfte
im Landkreis Flensburg**

Lebens-
Kranken-
Sachversicherungen

Der Ring ist geschlossen!

Jetzt auch in TARP

BERATUNG- und HAUPTAGENTUR
G. WEISBÖRGER
Tarp, Theodor-Sturm-Str. 9
Tel. 04638/7072

UNTERSCHIFFTSVERBAND
239 JERUNG-WEDING
TÄNNERWEG 25
Tel. 0461/91683

Der Zahlungsbefehl

Was tun, wenn ein Zahlungsbefehl ins Haus kommt?

Zunächst einmal: Ruhig Blut bewahren und schnell reagieren!

Aber worum handelt es sich eigentlich bei einem Zahlungsbefehl? Angenommen, Sie haben irgendeine Schuld (beim Kaufmann, in der Autowerkstatt, beim Zeitschriftenverlag usw.) nicht bezahlt (aus welchen Gründen auch immer), dann werden Sie in der Regel mehrmals durch "Mahnungen" zur Zahlung aufgefordert. Und mit der wachsenden Mahnungsgebühr wird der Ton der Mahnung immer unfreundlicher; bis sogar gerichtliche Schritte angedroht werden. Und dann heißt es: Aufgepaßt! Jetzt sollten Sie sich mit dem Mahner in Verbindung setzen, um so eine Klärung zu ermöglichen. Gelingt dies nicht, bleibt dem Kaufmann nur der Zahlungsbefehl.

Der Zahlungsbefehl ist auch eine Mahnung, aber diesmal fordert das Gericht Sie zur Zahlung bzw. zur Stellungnahme auf. Alle Kosten, die durch diese gerichtliche Mahnung entstehen, gehen "natürlich" zu Ihren Lasten. Überbracht wird Ihnen der Zahlungsbefehl durch den Briefträger oder, wesentlich häufiger, durch den Gerichtsvollzieher. Den Empfang müssen Sie mit Ihrer Unterschrift quittieren.

Welche Möglichkeiten haben Sie nun?

1. Sie zahlen den geforderten Schuldbetrag, was natürlich nur in Frage kommt, wenn diese Forderung zu Recht besteht. Die Zahlung ist immer an den Gläubiger, und nicht an das Gericht, zu richten. Aber: Sie zahlen nicht nur die Forderung, sondern auch alle Kosten und Zinsen (immer mindestens ein zweistelliger Betrag!).
2. Sie unternehmen nichts. Nach Ablauf der Widerspruchsfrist (s. P. 3) wird der Gläubiger dann beim Gericht beantragen, daß "seine Forderung für vollstreckbar erklärt" wird, daß bedeutet: er beantragt einen Vollstreckungsbefehl. (Wird in einer späteren Fortsetzung erläutert). Für diesen Antrag hat er 6 Monate Zeit.

3. Sie erheben Widerspruch. Die Widerspruchsfrist beträgt 1 Woche. Ist Ihr Wohnsitz am gleichen Ort wie das Amtsgericht, daß den Zahlungsbefehl ausstellt, verkürzt sich diese Frist auf drei Tage. Der Widerspruch ist bei dem Amtsgericht einzureichen, das den Zahlungsbefehl ausgestellt hat. Die Frist gilt nur als gewahrt, wenn der Widerspruch innerhalb dieser Frist beim Amtsgericht eintrifft.

Daraus ergibt sich für Sie klar: Wenn Sie Widerspruch einlegen wollen, dann schnell, und zwar am besten am gleichen Tag! Widerspruch hat aber nur Sinn, wenn die Forderung zu Unrecht besteht. Z. B. haben Sie schon lange bezahlt. (Haben Sie auch noch die Quittung?)! Oder die Höhe der Forderung ist nicht korrekt. Aber Sie dürfen nicht eigene Forderungen an den Gläubiger als ausreichenden Grund betrachten, dessen Forderung erst einmal nicht zu bezahlen, diese Forderungen sind "nicht gegeneinander aufrechenbar".

Das Gericht wird den Gläubiger über den Widerspruch benachrichtigen und einen Verhandlungstermin ansetzen. Dies alles verursacht Kosten! Also: Widerspruch nur, wenn Sie Ihrer Sache 100 % sicher sind. Wenn Sie erst einmal zahlen und hinterher feststellen, die Forderung war bereits gezahlt, dann ist es kein Problem, bei Vorlage der Quittungen den Betrag zurückzuerhalten.

Wie wollen Sie jedoch eine Zahlung belegen, wenn Sie keine Belege mehr haben? Wenn die Zahlung über Bank, Post, o. ä. erfolgte, können Sie dort den Zahlungsbeleg heraussuchen lassen, aber Sie müssen den ungefähren Zahlungszeitpunkt angeben können. Am sichersten ist es jedoch, wenn Sie alle Belege aufheben. Eine Forderung verjährt nach zwei Jahren, und zwar vom Ende des Jahres an gerechnet, in dem die Forderung entstand.

OitzS Eckhoff,
G-Stab

Wir empfehlen

*aus eigener Schlachtereier unsere
Qualitäts-Fleisch- und Wurstwaren*

Schlachtereier P. Carstensen
2391 TARP, Dorfstraße

SPAR  -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

KLEINE STERNENKUNDE



Voll Staunen und Ehrfurcht wenden wir unseren Blick hinauf zum gestirnten Himmel, der sich in jeder klaren Nacht in unverminderter Pracht und Schönheit über uns wölbt. Wer hat nicht schon den Wunsch in sich verspürt, mit diesem größten Wunderwerk der Schöpfung näher vertraut zu sein, wer möchte nicht tiefer in das Geheimnis der Sternenwelt eindringen? Aber ein rätselhaft angeordnetes Gewirr strahlender Lichtpunkte, gleich glitzernden Diamanten am dunklen Himmelmantel festgeheftet, scheint dem flüchtigen Betrachter den Weg zu den Sternen zu versperren.

Nur wenigen Menschen, den Astronomen, die sich ihre Enträtselung zum Lebensberuf erwählt haben und mit den modernsten Fernrohren, den Teleskopen, ihre Welt zu ergründen versuchen, scheint das Tor zum Sternereich offen zu stehen.

Nein, jedem hat das zunächst starre Antlitz des Fixsternhimmels auch ohne Fernrohr sehr viel Schönes zu bieten, wenn man es nur mit wachem Auge betrachtet und sich einem Führer anvertraut, der die Züge des Himmelsgemäldes zu deuten versteht.

Ein solcher Wegweiser zu den Sternen will durch Wort und Skizze die Fortsetzungsreihe "KLEINE STERNKUNDE" sein, die ab jetzt monatlich im +egmont+ erscheint.



schielke HERREN-MODEN
das Haus für gepflegte Herrenbekleidung
und Marine-Uniformen

Beim Schneidermeister *schielke*
2380 Schleswig · Bismarckstraße 4 · Ruf 04621/24436

Der Aufbau des Weltgebüdes

Nähern wir uns aus der Ferne einer Gebirgslandschaft, dann hebt sie sich am weiten Horizont nur als Silhouette ab, und wir vermögen kaum die Näheren von den entfernteren Berggipfeln zu unterscheiden. Erst beim Näherkommen löst sich dieses Bild des scheinbaren Nebeneinanders von Spitzen Zacken und leicht gewölbten Hogen auf, und wir müssen erkennen, daß es noch einer stundenlangen Wanderung bedarf, bis wir diesen oder jenen hochragenden Gipfel erklommen haben, der uns von weitem den übrigen gleich nahe schien.

In derselben Weise projizieren sich alle Sterne, die nahen und die ferneren, an eine dunkle Himmelsschale, die sich über uns wölbt. Von der Erde aus, die als eine Kugel frei im Weltraum schwebt, wollen wir tiefer in das Reich der Sterne, in das Weltall oder den Kosmos, eindringen und so seinen Aufbau zu ergründen versuchen.

Bei dieser Weltreise begleiten wir den schnellsten Boten, den wir kennen, den Lichtstrahl, der in einer Sekunde 300.000 Kilometer - d. i. $7 \frac{1}{2}$ mal den Weg um den Äquator - zurücklegt. In einem Jahr durchläuft das Licht einen Weg von rund $9 \frac{1}{2}$ Billionen Kilometer, und diese Strecke nennen wir ein "Lichtjahr".

Der uns nächste Fixstern ALPHA CENTAURI befindet sich in einer Entfernung von 4,3 Lichtjahren, das sind etwa 40 Billionen Kilometer. Dieser Stern steht am Südhimmel und ist für uns als Bewohner der nördlichen Erdhalbkugel nicht zu beobachten.

Das Sonnensystem - unsere kosmische Heimat

Unsere Erde, die wir bewohnen und die stets vom Mond umkreist wird, ist als Weltkörper ein Planet, ein Kind unserer Sonne. Weitere acht große Planeten, die auf streng vorgeschriebenen, elliptischen Bahnen in der Reihenfolge: Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun und Pluto das Muttergestirn umlaufen, gehören dieser Sonnenfamilie, dem Planetensystem, an.

In ihren Ausmaßen weichen die Planeten nicht sehr von unserer Erde ab, um ein Vielfaches übertrifft aber alle die Sonne, die sie dadurch seit Jahrmillionen in ihrem Bann hält, denen sie dafür aber auch Licht und Wärme spendet. Ohne sie wären die Planeten nur dunkle und unsichtbare Körper.

Ein riesiger, glühender Gasball mit einer Temperatur von etwa 6000 Grad an der Oberfläche, das ist die Sonne. Zur Durchquerung dieses Riesenballes müßte man 109 Erdkugeln nebeneinander legen, erst 1,3 Millionen Erdkugeln füllen den gewaltigen Sonnenleib aus, und 332.000 Erdkugeln halten auf der großen Weltwaage unserer Sonne das Gleichgewicht. So ist sie Herrscherin in ihrem Sonnenreich, dessen äußerste Grenze - bis zu Pluto - der Lichtstrahl von der Sonne aus in etwa 5 1/2 Stunden erreicht. Bis zu unserem Planeten, der Erde, sind es nur 8 1/3 Minuten.

Zu dieser wohlgeordneten Sonnenfamilie gesellen sich noch Tausende von winzig kleinen Planeten, auch Planetoiden genannt, die wie eine große Herde zwischen Mars und Jupiter ihre Bahn um die Sonne ziehen.

Gelegentlich statten noch die Kometen, aus den Tiefen des Alls kommend, unserer Mutter Sonne einen Besuch ab und zieren mit einem prächtigen Schweif unseren Himmel.

Das ist das Sonnensystem, das ist unsere kosmische Heimat!

Hbtzm Schulz

Kennen Sie schon die

ESKA-Quelle

in Tarp?

Verschiedene Schnellgerichte
auch außer Haus

dazu gepflegte Getränke zu günstigen Preisen

Geöffnet ab 18.00 Uhr, Samstag Ruhetag

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Die Wirtin



EKA

**Ein großes Pils
braucht wenig
Worte.**

Erste Kulmbacher Actienbrauerei

Neu in Eggebek:



Flugplatz-Klaus

Das gemütliche Gasthaus

Gute Küche

Gepflegte Getränke

Billige Preise

dab ALT

Wir würden uns freuen, Sie bei uns begrüßen
zu dürfen. Die Wirtin

Krankenversicherungsschutz mit automatischer Leistungsanpassung

Wichtig für Sie

- ▶ Keine Aufnahmegebühr: keine Versicherungsscheingeühr.
- ▶ Prozentuale Erstattung der Kosten für ambulante Krankenhilfe, stationäre Krankenhausbehandlung, Zahnbehandlung, Zahnersatz und Hilfsmittel
- ▶ Keine Wartezeiten. - Bei Übertritt aus der gesetzlichen Krankenkasse.
- ▶ Keine Begrenzung der Gesamtleistungen der Höhe nach, auch nicht für solche Erkrankungen, die in den ersten, 3 Versicherungsjahren behandelt werden.
- ▶ Der Debeka-Krankenversicherungsschutz gilt in Europa ohne Beitragszuschlag! Im außereuropäischen Ausland ist Versicherungsschutz nach besonderer Vereinbarung möglich.
- ▶ Das Unfall- und Sportunfallrisiko ist im Versicherungsschutz eingeschlossen.
- ▶ Behandlung als Privatpatient - freie Arztwahl.
- ▶ Kostenerstattung auch auf unbezahlte Rechnungen.

Debeka

KRANKENVERSICHERUNGSVEREIN AUF GEGENSEITIGKEIT

Bezirksverwaltung Schleswig

238 Schleswig, Schubystraße 36 a, Telefon (0 46 21) 2 30 44 / 45

Beratung erfolgt unverbindlich durch:

Hauptbootsmann H. Engelhardt, 239 Flensburg, Timm-Kröger-Weg 40, Telefon dienstl. App. 345

VIPs im MFG 2

Im Rahmen seines 3-tägigen Informationsaufenthaltes bei der Bundesmarine besuchte Admiral Sir John TREACHER, der Flottenchef der Royal Navy am 14. Mai 1976 die Marineflieger.



Admiral TREACHER befand sich in Begleitung seines Gastgebers Vizeadmiral KLOSE, des Flottenchefs der Bundesmarine und des Kdr MFlg, Flottillenadmiral KRIEBEL. Außerdem wurde er von Flottillenadmiral THÄTNER, seinem Ehrenbegleitoffizier und Kapitän zur See Brian J. WILLIAMS, dem Marineattaché bei der Königlich Britischen Botschaft in Bonn begleitet.

Am Beispiel des MFG 1 wurde dem Admiral in Kurzvorträgen und einem Display aller bei den Marinefliegern geflogenen Flugzeugtypen, Organisation und Aufgaben der Marineflieger erläutert.

Um die Abwehrbereitschaft eines Geschwaders gegen sehr tieffliegende angreifende Kampfflugzeuge zu demonstrieren, war von Seiten der MFlgDiv das Instellengehen eines Flugabwehrzuges befohlen worden.

Da sich die Marinefliegerhorstgruppe des "südlichen" Geschwaders in einer Mob-Übung befand, übernahm die Fla-Staffel unseres Geschwaders diese Aufgabe. Ein verstärkter Zug verlegte während des Erdzielschießabschnittes - unmittelbar im Anschluß an ein Gefechtsschießen - von Putlos nach Jagel zum MFG 1. Kdr II MFG 2 übernahm als alter "Fla-Hase" die Briefing

des britischen Flottenchefs und seiner Begleitung.

Um den Eindruck - auch des kleinsten - Eigenlobes zu vermeiden, wird jetzt aus den "Schleswiger Nachrichten" vom 15. Mai 1976 zitiert:

"Krönender Abschluß der Besichtigung war eine Demonstration der Flugabwehrkapazität des Marinefliegergeschwaders 1. *) Einzelnen und in Gruppen im Tiefflug angreifende F 104 wurden von drei radargesteuerten 40 mm-Batterien unter konzentriertes Abwehrfeuer genommen. Während des Starts des Hubschraubers, der Admiral TREACHER nach Kiel zurückbrachte, erfolgte ein weiterer Tieffliegerangriff. Donnernde Geschütze verabschiedeten den hohen Gast."

*) Hier irrte der Autor: streiche "1"; setze "2".



Zusatz:

1. Kommentar Admiral TREACHER unmittelbar im Anschluß an die simulierten Angriffe: "That was the best demonstration of the whole day. Thank you!"
2. Eine Demonstration dieser Qualität war nur möglich, weil neben dem Funktionieren des Waffensystems 40 L 70 die Piloten der 2./MFG 1 hervorragende Angriffe flogen - aus unserer Sicht.

- H -

Haus+
Hobby-Markt

TIGENDHOLZ

239 Flensburg, Schleswiger Str. 100
Tel. 0461-17541 Telex 22771

do it yourself

Unbürokratische Hilfe

Quartalsmäßig werden immer wieder Spendenaktionen gestartet, die bei den Soldaten keine große Spendenfreudigkeit auslösen.

Meist fehlt die innere Beziehung zu der Aktion und jeder glaubt, daß die Spenden in irgendwelchen dunklen Kanälen versickern. Daß dies nicht so ist und in Not geratenen Kameraden schnell geholfen werden kann, zeigt nachfolgendes Beispiel, das auch anregen soll, zukünftig Spendenaktionen für das Soldatenhilfswerk mit anderen Augen zu betrachten.

Sehr geehrter Herr!

Die Sozialarbeiterin des Kreiswehrrersatzamtes Hamburg hat im Einvernehmen mit dem Einheitsführer für Sie beim Soldatenhilfswerk Antrag auf Kameradschaftshilfe gestellt.

Der Spendenausschuß hat über diesen Antrag beraten und beschlossen, Ihnen zu den Kosten, die durch Erkrankung der Ehefrau und Einstellung einer Haushaltshilfe für die beiden Kinder entstanden sind, eine Kameradschaftshilfe in Höhe von DM 1.200,- zu gewähren.

Diese schnelle Hilfe wurde einem Kameraden des MFG 2 zu teil.

KptLt Koch, Stab T



Auch ein Soldat der MFlgHGrp erhielt nach Eingabe durch den Stabszugführer vom Soldatenhilfswerk DM 1.500,- Entschädigung für Fahrtkosten, die ihm durch Krankenbesuch seiner Eltern in Kiel entstanden waren.

KptLt Merklein



SPAR Ⓢ - MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

Tarp, den 28. April 1976

Evang. Kindergarten II
2391 Tarp
bei der Schule

An den
Kommodore
des Marinefliegergeschwaders 2
Herrn Z i e b i s

h2 3/5

'Egmont'

2391 Tarp

Sehr geehrter Herr Ziebis!

Wir möchten uns noch einmal sehr herzlich für die Spende bedanken und Sie darüber informieren, was wir uns alles dafür anschaffen konnten.

Für Kindergarten I:

1 Fernseher, 1 Plattenspieler, 7 Bilderbücher, 6 Schallplatten und Beschäftigungsmaterial (Autos, Nagelspiele, Schiffe, Gesellschaftsspiele, Flugzeuge, Scheren, didaktische Spiele)

Für Kindergarten II:

25 Bilderbücher, 27 Gesellschaftsspiele, Puzzles, Stoff für ein Zelt, Materialkästen, Stadtbausatz, Legosteine, 1 Kasperbühne, Fahrzeuge, Nopper, Zuanlage, Beschäftigungsmaterial

Mit freundlichen Grüßen

Hannapret Meyer
(H. Meyer)

P.S.: Die genaue Abrechnung können Sie selbstverständlich bei uns einsehen.

D.O.

Spenden-Bescheinigung

Nº 18112

Über Zuwendungen an eine der in § 4 Abs. 1 Ziff. 6 des Körperschaftsteuergesetzes bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen.

1. Waffenbeladezug der Marine-Flieger, Geschwader 2
(Name und Wohnort des Spenders) 2390 Flensburg

hat am 6. April 19 76 dem

Verein DEUTSCHE KREBSHILFE e. V.

den Betrag von 185,16 DM

(wörtlich: einhundertfünfundachtzig DM) zugewendet.

2. Wir sind durch die Bescheinigung des Finanzamts Bonn-Innenstadt, St.Nr. 027/D/105 wegen Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege (Krebshilfe) vorläufig als gemeinnützigen Zwecken dienend und zu den in § 4 Abs. 1 Ziff. 6 KStG bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen gehörig anerkannt worden.

3. Wir bestätigen,

a) daß wir den uns zugewendeten Betrag nur zu folgendem satzungsgemäßen Zweck verwenden werden:

Bau, Anschaffung und Unterhaltung von Einrichtungen zur Früherkennung von Krebskrankheiten und Verbesserung der akuten und vorbeugenden Bekämpfung von Krebskrankheiten

b) (bei gemeinnützigen Zwecken)

daß der bezeichnete Zweck unter die Zwecke fällt, die nach Ziffer 1 des Verzeichnisses in der Anlage 7 zu den Einkommensteuer-Richtlinien allgemein als besonders förderungswürdig anerkannt werden.

Bonn, den 26. April 1976

Friedrich Ludwig Müller
(Friedrich Ludwig Müller)
- Generalsekretär -
DEUTSCHE KREBSHILFE e. V.

Frhr. v. Massenbach
(Frhr. v. Massenbach)
- Schatzmeister -
DEUTSCHE KREBSHILFE e. V.

53 Buren, Sirmrodt: 4-18, Tel. 02221-704 235-237, Kontos 90 40 401 bei Sparkasse Bonn, Deutsche Bank, Dresdner Bank, Commerzbank, Volksbank, Bank für Gemeinwirtschaft, Deutsche Apotheken- und Ärztebank eG Frankfurt, Postsparkasse Köln 191-505.

Daß die Spendenfreudigkeit bei den Soldaten trotz häufiger Belastungen noch immer nicht nachgelassen hat, beweist eine Spendenaktion, welche der Waffenbeladezug der ELoWa-Staffel in eigener Regie durchführte. +egmont+ veröffentlicht hier das entsprechende Dankschreiben.

50. INFRA-SITZUNG

Am 29.04.76 fand bei der MFlgHGrp die 50. Infrastrukturroutine-Besprechung statt.

Die erste Besprechung hatte vor mehr als 4 Jahren, am 31.01.1972, stattgefunden.

In diesen 4 Jahren konnten zwischen Bauleitung Tarp, StOV Eggebek und MFG 2 viele anstehende bauliche Probleme auf kürzestem Wege geklärt werden. Unseres Wissens nach ist diese ständige Einrichtung die einzige im Bereich der MFlgDiv. Sie hat sich im Laufe der Jahre hervorragend bewährt. Der übliche "Papierkrieg" konnte dadurch auf ein Minimum beschränkt und dringliche bauliche Maßnahmen ihrer Ausführung sehr viel schneller zugeführt werden.

An der ersten Sitzung im Jahre 1972 nahmen teil:

Ing. Denecke, Bauleiter	KKpt Maurer, Kdr II/MFG 2
Ing. Engeling, Bauleitung	KKpt Grünberg, MFG 2 und
ROA von Essen, Leiter StOV	LtzS Böckler, MFG 2
RA Hingat, StOV	

Davon an der 50.Sitzung nur noch: die Herren Ing. Denecke und Ing. Engeling.



CLAUS BECKER
VW-Vertragswerkstatt
VW-Verkaufsgentur
ARAL - Tankstelle
Eggebek Tel. 04609/237



SPAR -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

Ständige Mitglieder Infrastrukturroutinebesprechungen sind gegenwärtig:

Bauleitung:



Ing. Denecke



Ing. Engeling



TA Jederlein

StOV:



RAR Polster



RI Gehrke



Ing. Roggensack

MFG 2 - Infra:



KKpt Petersen



OB Seehaus



Ang. Hermerschmidt

Hermerschmidt, Stab II

JUBILÄUM

Dienstjubiläen sind auch in einem Geschwader wie dem unserigen relativ selten. Liegt es vielleicht daran, daß man nur schwer davon erfährt?

Wie dem auch sei, am 4. Mai 1976 konnte Hauptbootsmann Franz Josef Linfert auf 25 Jahre öffentlichen Dienst zurückblicken.

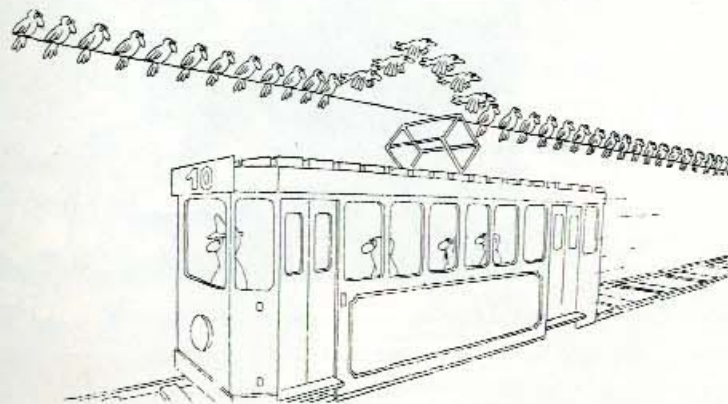


Geboren am 5.4.1932, fing er bei der Bundespost (natürlich im entsprechenden Alter) an und trat am 1.8.1956 in die Bundesmarine ein. Die ersten militärischen Gehversuche begannen dann in der 4. Schiff-Stamm-Abteilung in Eckernförde.

Die Folgezeit brachte Ausbildung und Dienst in seiner Fachrichtung und in regelmäßigem Wechsel mit sich; Beförderungen natürlich inbegriffen. Doch der entscheidende Schritt "gelang" ihm erst am 1.10.1969. Er wurde zum Marinefliegergeschwader 2 versetzt. Bis heute hier im Dienst, versieht er z.Zt. den Posten eines S 6/1. Die Jahre beim Geschwader konnten ihn allerdings nicht dazu verleiten, an den Dienort zu ziehen. Er wohnt nach wie vor in Schleswig, ist verheiratet und hat 2 Kinder.

Zu den 25 Dienstjahren gratuliert +egmont+ herzlich und wünscht für die Zukunft alles Gute.

-uw-



SPAR Ⓢ -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

25 JAHRE



Am 23. April 1976 konnte Herr Reinhard Wapsa sein 25-jähriges Dienstjubiläum begehen. Er stammt aus Rudien im Memelland.

Herr Wapsa hat seinen Arbeitsplatz in der Dokumentation in der Kfz-Staffel, wo er selbständig und gewissenhaft im Verborgenen schafft. Die Lebenslaufakten der Kraftfahrzeuge sind sauber und vorbildlich geführt.

Für seine herausragende Tätigkeit wurde ihm im März d.J. vom Geräteinspezenten der Luftwaffe eine mündliche Belobigung ausgesprochen und der Kommandeur H. KKpt Petersen, überreichte ihm ein Buchgeschenk als Anerkennung. Er macht keinen Hehl daraus, daß ihn die Belobigung sehr gefreut hat, zumal er darin eine Bestätigung seiner Arbeit sieht.

Herr Wapsa trat am 1.4.35 bei den Stadtwerken in Memel in den öffentlichen Dienst, den er bis 4.10.40 versah, denn am 5.10.1940 wurde auch er zu den Fahnen gerufen. Ausgebildet zum Artilleristen, eingesetzt als Kampfbewachter "Fieseler Storch" in Rußland,



wurde er dreimal abgeschossen und schwer verwundet. Rußland war aber nicht seine einzige Station im Verlauf des Krieges; er war auch Stützpunktleiter in Cherbourg in Frankreich, von wo er dann 1944 in ameri-

kanische Gefangenschaft geriet, die ihn durch Südkarolina, Nordkarolina und Tennessee führte. Am 7.6.1946 wurde er nach Flensburg entlassen, wo inzwischen auch seine Eltern lebten.

Am 1.7.62 trat er seinen Dienst, beim damaligen Hausherrn in Eggebek, dem AG 52, an. Als dann 1964 die Marineflieger in Tarp einfielen, wurde ihm zwar seitens des AG 52 angeboten mit nach Leck zu ziehen, doch er wußte Besseres, verblieb beim MFG 2 und baute die TDV-Stelle auf. Zehn Jahre führte er diese Dienststelle fast alleine, bevor er 1974 die Dokumentation im Kfz-Bereich übernahm.

Herr Wapsa freut sich jetzt schon auf seine 1980 anstehende Pensionierung. Dann will er sein Haus in Glücksburg verkaufen und mit seiner Frau nach Australien segeln, weil dies der einzige Erdteil ist, den sein Fuß noch nicht betreten hat.

Dazu wünscht ihm +egmont+ alles Gute und viel Glück.

-ug-

Testen Sie das neue PEUGEOT-Programm.

Das neue PEUGEOT Programm bietet für jeden das richtige Automobil.
Von 45 bis 136 PS.

Vom 3,58 m kurzen Vierlürer bis zum repräsentativen Sechs-Zylinder.
Jedes PEUGEOT Modell haben wir noch sicherer, technisch noch perfekter gemacht und noch großzügiger ausgestattet. Darum ist es gerade 1976 ein Zeichen von Automobil-Verstand, PEUGEOT zu fahren.

PEUGEOT 104
PEUGEOT 204
PEUGEOT 304
PEUGEOT 504
PEUGEOT 604



Das Zeichen
für Automobil-Verstand

PEUGEOT



AUTOHAUS WANDERUP · TEL. 505/464



Am 15. Mai beginnt die Badesaison im Freibad Tarp !
Die DLRG Tarp/Eggebek begeht 10-jähriges Bestehen
mit einem
"Tag der offenen Tür"

Auf einer umfangreichen Arbeitssitzung des DLRG-Vorstandes standen Vorbereitungsmaßnahmen für die Badesaison 1976 im Mittelpunkt der Beratungen. Mit der Eröffnung des Freibades am 15. Mai wird als Zeichen der Sicherheit im Bade die DLRG-Flagge wieder am Flaggenmast wehen. Wie verlautet, bleiben die Eintrittspreise auch in diesem Jahr unverändert. Am Eröffnungstage soll ggf. das neu errichtete DLRG-Heim durch Bürgermeister Baack der DLRG-Ortsgruppe übergeben werden. Aus Anlaß ihres 10-jährigen Bestehens veranstaltet die DLRG im Freibad Tarp einen "Tag der offenen Tür". Das dargebotene Programm soll der Öffentlichkeit einen Querschnitt durch die Vielfalt der DLRG-Arbeit vermitteln. Allen Besuchern soll an diesem Tage freier Eintritt gewährt werden. Wie der Technische Leiter, Wulf Arndt, mitteilte, bietet die DLRG auch in der kommenden Badesaison ein volles Ausbildungsprogramm an. Neben der Kinderschwimmausbildung, die, wie bisher im Lehrschwimmbekken Eggebek, das sich hervorragend bewährt hat, fortgeführt werden soll, ist in Erwägung gezogen, die fortgeschrittenen Kinder ggf. auch im Freibad Tarp weiter zu fördern. Die Übungsstunden der DLRG im Freibad Tarp werden auch in dieser Saison jeden

Dienstag und Donnerstag ab 18.00 Uhr

durchgeführt. Es wird angestrebt, die Ausbildung in den Disziplinen Anfängerschwimmen, Freischwimmen, Fahrtenschwimmen, Jugendschwimmschein sowie die Aus- und Weiterbildung zum Erwerb des DLRG-Grundscheines und des DLRG-Leistungsabzeichens in Lehrgruppen durchzuführen. Zur Gewährleistung eines kontinuierlichen Ablaufes der Ausbildungstätigkeit werden die Teilnehmer gebeten, sich im DLRG-Heim vor Beginn der Übungsstunden eintragen zu lassen bzw. sich direkt an den Technischen Leiter Wulf Arndt zu wenden.

Der Ausbildungsbeginn wurde auf Donnerstag, den 20. Mai festgesetzt. Durch den Zugang von weiteren freiwilligen Helfern ist die DLRG auch personell gut gerüstet und sieht der kommenden Badesaison mit Optimismus entgegen.

E. Larm

Anlaß, diesen Artikel zu verfassen, gab die diesjährige Austragung der Geschwadermeisterschaften im Volleyball, im Besonderen der Ausschluß der dafür gemeldeten Mannschaft der Offiziere der Technischen Gruppe. Man erinnere sich, daß die Mannschaft Offiziere Technische Gruppe als Vorjahreszweiter mit Zustimmung und Genehmigung des Geschwadersportoffiziers gemeldet worden war, der Kommodore aber nach Eingang verschiedener Proteste die Mannschaft von der Teilnahme an der Meisterschaft ausgeschlossen hatte. Ein solcher Vorgang wirft die Frage auf, warum denn diese Mannschaft von der Teilnahme ausgeschlossen wurde. Sie ist vordergründig leicht zu beantworten: weil diese Mannschaft nach der letztjährigen Ausschreibung für diese Meisterschaft keine "Einheit" ist. Auf die Ungeheimheiten, die bei der Austragung der Spiele zutage traten, möchte ich nicht weiter eingehen. Ich will versuchen, eine Begründung zu geben, die für eine Teilnahme dieser Mannschaft spricht.

Nach der ZDv 3/10 ist der Kommandeur für die Durchführung des Sportes seiner Offiziere verantwortlich. In der Technischen Gruppe hat das dazu geführt, daß die Offiziere seit mehreren Jahren ihren dienstlichen Sport gemeinsam durchführen. Das ist in keinem anderen Bereich des Geschwaders so eindeutig geregelt. Eine Geschwadermeisterschaft nun wird sportlich in den zugewiesenen Sportstunden vorbereitet. Nun frage ich mich: wenn die Offiziere Technische Gruppe sich in den gemeinsamen Sportstunden auf diese Meisterschaft vorbereiten, warum sie dann nicht auch daran teilnehmen? Ist die Ausschreibung als Grundlage dafür nicht so auslegungsfähig, daß diese Mannschaft im sportlichen Sinne eine "Einheit" ist, eben weil sie den Sport auch so durchführt?

Ich meine, man war gar nicht bereit, eine solche Auslegung als Möglichkeit ins Auge zu fassen. Ich glaube, daß das Festhalten an der Formulierung in der Ausschreibung verhindern sollte, eine Mannschaft mit guten Erfolgsaussichten an der Meisterschaft teilnehmen zu lassen. Erfolgsaussichten hatte die Mannschaft deswegen, weil sie die einzige war, die sich über einen längeren Zeitraum auf die Meisterschaft vorbereitet hatte.

Dieser im sportlichen Sinne positiv zu bewertende Vorgang wurde aber gerade in einem schriftlich eingebrachten Einspruch der Mannschaft ange-

lastet. Sie dürfte wegen fehlender Chancengleichheit nicht teilnehmen! Hatte nicht jede Einheit die Möglichkeit, sich entsprechend vorzubereiten? Ein derart formulierter Einspruch kann doch nur ein Entschuldigungsversuch für fehlende Initiative im sportlichen Bereich sein! Sportliche Leistungen können nur erbracht werden, wenn vorher entsprechend trainiert wird. Volleyballspielen kann nur derjenige, der das vorher erlernt hat, und wenn, wie bei den meisten Einheiten, keiner da ist, der spielen kann, so muß ihm das eben beigebracht werden. Das ist doch ein ganz normaler Vorgang! Leider halten sich zu wenig Soldaten in diesem Geschwader an solche Bedingungen.

Ich will den eingeschränkten Bereich Volleyball verlassen, der ja nur einen kleinen Teil des gesamten sportlichen Lebens im Geschwader umfaßt.

Wir haben 1976 noch andere Meisterschaften auszutragen. Aber die Situation ist übertragbar. Wo wird der Grundsatz ausreichend beachtet, daß gute sportliche Leistungen nur durch entsprechende Vorbereitungen zu erlangen sind? In diesem Jahr wird sich, wenn nichts Entscheidendes geschieht, das wiederholen, was jahrelang schon zur Gewohnheit geworden ist! Die Sportereignisse bleiben hinter den allgemeinen Erwartungen zurück! Im direkten Wettbewerb der Marinefliegergeschwader wird das MFG 2 hinter den anderen hinterherhinken. Und das wiederum wird dann von allen beklagt.

Warum nur? Das ist doch das natürliche Ergebnis dessen, was sich im Geschwader in sportlicher Hinsicht ereignet. Es scheint in Vergessenheit zu geraten, was in der ZDv 3/10 zu lesen ist: "Sport ist ein hervorragendes Mittel der Erziehung und Ausbildung der Soldaten."

KptLt Redlich, TW

Lada - Alfa Romeo - SAAB

W. Leder

Kraftfahrzeuge

Grönfahrtweg 6, Flensburg-Harrislee, Ruf 7627 und 9515

fotothek

Fotothek soll alle ansprechen, die sich der Fotografie verschrieben haben. Wir reservieren Ihnen an dieser Stelle jeden Monat bis zu 4 Seiten, auf denen Sie Ihre besten Fotos ausstellen können.

Gesucht werden gute schwarz-weiß-Fotos jeglicher Art und Größe.



Wenn Sie dann Ihrer Einsendung noch ein Paßbild von sich beilegen, steht einer Ausstellung nichts mehr im Wege.

PS.: Sie erhalten von uns einen Unkostenzuschuß von DM 30,--. Viel Glück!





Fußball

Am 5.5. spielte die Geschwaderfußballmannschaft im ersten Spiel der Fußballmeisterschaft der Marineflieger gegen den Angstgegner MFG 3. Da der Sportplatz im U-Bereich Tarp noch gesperrt ist, wurde das Spiel auf dem Sportplatz des TSV Eintracht Eggebek ausgetragen.

Unsere Mannschaft begann sehr nervös und fand zunächst überhaupt keine Einstellung zum Gegner. Dies zeigte sich besonders an der 0:1 Führung des MFG 3 in der 2. Spielminute, als der gegnerische Rechtsaußen nicht energisch genug angegriffen wurde und auf den linken Halbstürmer paßte, der den Ball nur ins Tor zu drücken brauchte.

Dieser schnelle Rückstand belastete unsere Mannschaft so sehr, daß sie trotz optischer Überlegenheit nicht zu ihrem Spiel kam und weiterhin nervös und unkonzentriert spielte.

Die zweite Halbzeit begann ebenso nervös wie die erste. In der 50. Minute sprang unserem Vorstopper am Rande des 16-m-Raumes der Ball an die Hand, und der Schiedsrichter entschied auf Elfmeter. Der gegnerische Libero schoß diesen zunächst gegen den linken Innenpfosten, von wo der Ball dem am Boden liegenden Torwart an den Fuß sprang und zum 0 : 2 ins Tor abprallte. In der 56. Minute wurden dann beim MFG 2 Grätsch und Wischer eingewechselt, die sofort für mehr Druck in unserem Angriff sorgten.

Bei weiterer optischer Feldüberlegenheit blieb das MFG 3 durch schnelle Kontervorstöße weiterhin gefährlich. So auch in der 60. Minute, als unser Libero an der Mittellinie durch eine Täuschung den Ball an den Nordholzer Halbstürmer verlor, dieser den Ball auf den in abseitsverdächtiger Position stehenden Mittelstürmer paßte, der bis zum Torraum vordringen konnte, jedoch zunächst an unserem herauslaufenden Torwart scheiterte. Den Nachschuß konnte unser mitgelaufene Libero nur noch mit der Hand über das Tor lenken. Den fälligen Elfmeter verwandelte der Rechtsaußen des MFG 3 zum 0 : 3.

Nun rechnete keiner der wenigen Zuschauer mehr mit unserer Mannschaft, man fragte sich nur noch, wie hoch diese Niederlage ausfallen würde. Als sich in der 68. Minute Grätsch auf der rechten Seite durchspielen konnte und aus 12 Metern Entfernung scharf aufs gegnerische Tor abzog, konnte der Torwart diesen Ball nur abklatschen und Linksaußen Kohlscheen schoß im Nachsetzen hartbedrängt von der Nordholzer Abwehr zum 1 : 3 ein.

Dieses Tor gab unserer Mannschaft offensichtlich mehr Selbstvertrauen und Auftrieb und plötzlich lief unser Spiel auch wesentlich besser zusammen als vorher. In der 78. Minute bediente Grätsch unseren Rechtsaußen Slawinski mit einem weiten Paß, der sich gegen seinen Verteidiger durchsetzen konnte und den Ball auf den 11-Meter-Punkt flankte, wo Mittelstürmer Wolter per Kopf das 2 : 3 erzielte.

Hiernach kamen die Nordholzer kaum noch über die Mittellinie hinaus. Unsere Spieler hatten in den letzten 10 Minuten noch zahlreiche Torgelegenheiten, so z.B. mehrere Male durch Slawinski, Grätsch, Dolle und Wolter, scheiterten jedoch an dem immer besser werdenden Torwart, an Latte, Pfosten und nicht zuletzt an der vielbeinigen Nordholzer Abwehr.

So konnte dann zum Schluß das MFG 3 den zunächst hohen Vorsprung von 0 : 3 noch knapp und mit sehr viel Glück mit 2 : 3 über die Zeit retten.

Die nächsten Spiele unserer Geschwaderfußballmannschaft lassen noch ein erfolgreiches Abschneiden in der Flottenfußballmeisterschaft und einen guten Platz in der Fußballmeisterschaft der Marineflieger erwarten, zumal sich die Mannschaft jetzt eingespielt und die endgültige Zusammensetzung gefunden haben dürfte.

OBtm Grümbel
G-Stab



SPAR  -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

SPAR  -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

KAUFHAUS PETER SCHULTZ

**Erst mal sehen,
was SCHULTZ bietet !**

Einmal täglich sollten Sie !
Einmal wöchentlich müßten Sie !



TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Unteroffizierheim Monat Juni 1976

Sa. 12. 20.00 Uhr Sommernachtsball
Es spielen die COLIBRIS.
Es wird geboten:
- Rundstück warm oder
- Schweinshaxe,
außerdem von 20.00 - 02.00 Uhr im Saal
alle Getränke frei.
Kostenbeitrag: DM 22,-- pro Person!
Verbindliche Anmeldungen bis 08.06.76 16.30 Uhr
im U-Heim bei HBtem Qual.

Vorankündigung !!!

Di. 22. Letzter D i s c o - Abend vor der Sommerpause!
Wiedereröffnung am 03.08.76.

EINLADUNG

Tarps Reservisten bitten am Pfingstsonntag, dem 5. Juni 1976
um 20.00 Uhr ins Soldatenheim zum P f i n g s t - Tanz.

Kostenbeitrag: im Vorverkauf: DM 5,--
an der Abendkasse: DM 6,--

incl. Mitternachtsimbib!

Vorverkaufsstellen: Soldatenheim Tarp und Uffz-Gemeinschaft
Tarp.

Wir würden uns über Ihren Besuch freuen.

Ihr
Verband der Reservisten
der Deutschen Bundeswehr RK Tarp

Geschwaderwaldlaufmeisterschaft beim MFG 3 in Nordholz am 17. Mai 1976

Am 16.05. um 18.00 Uhr starteten wir - 3 laufbegeisterte Soldaten der EloWa-Staffel und 1 Fahrer der HKfz - mit einem VW-Kombi nach Nordholz, um dort an der Waldlaufmeisterschaft teilzunehmen.

Nach glatt verlaufener Fahrt erreichten wir um 22.15 Uhr unser Ziel. Dank guter Organisation waren Unterbringung und Verpflegung gesichert. So hieß es nach einem kühlen Bier pünktlich um 23.00 Uhr ab in die Koje!

Am nächsten Morgen informierten wir uns in der Sporthalle über Art und Lage der Strecke. Es ging über 12 km durch den "Werner-Wald". (2 Runden à 6 km). Die Strecke war hervorragend ausgesucht. Sie stellte keine zu hohen Anforderungen an die Kräfte der Läufer, da keine größeren Steigungen vorhanden waren. Lt. Teilnehmerliste sollten über 70 Läufer starten. Als wir die Mannschaft des MFG 1 mit ihren immerhin 15 Mann sahen, kamen wir "3" vom MFG 2 uns doch etwas verloren vor.

Um 09.30 Uhr ging es dann ab in den Wald. Die Zeit zwischen 10.00 und 10.30 Uhr verging mit dem Verteilen der Startnummern und Überprüfen der Teilnehmerlisten. Es wurde in einer Gruppe gestartet. Die Wertung erfolgte jedoch nach Altersklassen getrennt. Nach kurzer Begrüßung durch den Sportoffizier MFG 3 erfolgte pünktlich um 10.30 Uhr der Startschuß.

Zuerst ein fürchterliches Gewühle und Gedränge, bis jeder etwas Raum zum Laufen hatte. Wir "3", Btsm Schmidt, Wilfried, OMaat d.R. Krutzinna, Rolf und ich hatten uns einen sehr günstigen Startplatz erkaufte und konnten sogleich unser Tempo laufen.

Die Spitzenläufer vom MFG 1, MFG 3, MFlgLehrGrp, MFlgDiv, MFG 5, Zoll, Polizei und Grenzschutz legten gleich ein unheimliches Tempo vor, so daß wir schon nach kurzer Zeit nichts mehr von ihnen sahen. Wir ließen uns jedoch nicht durch das hohe Tempo anstecken, sondern versuchten unsere Kräfte für die Gesamtdistanz richtig einzuteilen. Neben den wirklichen Spitzenleuten rannte auch noch ein großer Teil des Feldes an uns vorbei. Als wir nach ca. 600 m so etwa auf dem 50. Platz lagen, sanken unsere Hoffnungen auf ein einigermaßen gutes Abschneiden. Plötzlich hatten Btsm Schmidt und ich jedoch das Gefühl, daß vielen Läufern das Superbenzin ausging und nun auf Diesel umgestellt wurde. Die Schwäche unseres Gegners ausnutzend, überholten wir einen nach dem anderen und arbeiteten uns bis auf Platz 12, 13 und ca. 25 vor. So war dann auch unser Zieleinlauf.

Für die 12-km-Strecke hatte ich dann 48:57 Min., Btsm Schmidt 49:36 Min.

und OMaat Krutzinna 53:15 Min. gebraucht. Wir waren alle 3 mit unserer Leistung sehr zufrieden und kamen, wenn auch müde, um 17.30 Uhr wieder in Tarp an.

Daß wir an die Spitzenleute nicht herankamen, konnte uns die Freude über die Teilnahme und Placierung nicht verderben. Es ist nur schade, daß im MFG 2 nicht mehr Läufer für derart schöne Veranstaltungen zu gewinnen sind. Oder sollte doch der eine oder andere sich noch begeistern lassen?

Im Hinblick auf die auf der gleichen Strecke stattfindenden Divisionswaldlaufmeisterschaft im September bitte ich alle Langstreckler des Geschwaders sich bei mir (App. 334) oder Geschwadersportoffizier (App. 237/238) zu melden und möglichst mit dem Training zu beginnen.

HBtsm Rohde, TE

Angehörige unseres Geschwaders erfolgreich in Privatvereinen !

Tischtenniskreismeisterschaften am 9. Mai 1976 in Kropp

1. Platz im Herren-Einzel C Btsm Udo Dietze, G-Stab
(TSV Oeversee)
und damit **K r e i s m e i s t e r !**
2. Platz im Herren-Doppel C Btsm Dietze, G / HBtsm Rohde TE
(TSV Tarp)
3. Platz im Herren-Doppel C KptLt Gantzer, FF / ORS Koch, GeoPhys
(TSV Eintracht Eggebek)



Umzug ist
Vertrauenssache!

Ruf: 0461/26511

beheiztes Möbellager:
Glücksburger Straße 55-57
Internationaler Möbel-
Nah- und Fernverkehr

SPAREN ?

Wozu sparen?

"Ich komme ohnehin mit meinem Geld nur knapp aus" werden Sie vielleicht sagen - "und dann noch sparen?" Sparen ist aber weder schwierig noch altmodisch. Immer wieder braucht man mal Geld für größere Ausgaben: Den Führerschein machen, eine Stereo-Anlage kaufen, eine Reise machen - und vieles andere. Und nicht immer kann man - oder will man - sich Geld dafür leihen.

Also: vorher sparen.

Es brauchen keine großen Beträge zu sein. Kleine Beträge, dafür aber regelmäßig, ergeben auf die Dauer auch Summen - Zinsen gibt's noch dazu.

**Ein bißchen sparen-
und dann in
Urlaub fahren. **

Was bietet ein Sparkonto?

Wenn sie Ihr Geld sicher anlegen, aber auch nach Bedarf über das Geld verfügen wollen - dann ist ein Sparkonto das Richtige! Wenn Sie ein Sparkonto bei der Sparkasse eröffnen, bekommen Sie ein Sparkassenbuch, in dem Ihre Ein- und Auszahlungen vermerkt und die Zinsen zum Ende eines jeden Jahres gutgeschrieben werden.

Je länger Sie Ihr Geld festlegen, um so höher ist der Zinssatz!

Das "normale" Sparkonto ist das Sparkonto mit gesetzlicher Kündigungsfrist (z.Zt. 3,5 % Zinsen).

Gesetzliche Kündigungsfrist bedeutet: Innerhalb von 30 Tagen - also monatlich - können Sie bis zu DM 2.000,- abheben. Wollen Sie einen höheren Betrag abheben, so müssen Sie diesen Betrag 3 Monate vorher kündigen.

Sie können aber auch eine längere Kündigungsfrist vereinbaren, z.B. ein Jahr (z.Zt. 4,5 % Zinsen oder 4 Jahre z.Zt. 5,5 % Zinsen).

Und wenn Sie einmal Kündigungsfristen nicht einhalten können? Dann können Sie Ihr Geld trotzdem abheben - müssen aber mit einem geringfügigen Zinsabzug, dem sogenannten Vorschußzins rechnen.

Wie kommt das Geld auf Sparkonto?

Sie verdienen Geld. Wenn Sie ein Girokonto haben, wird für Sie auch das Sparen technisch erleichtert. Sie brauchen das Geld nicht mehr bar zur Sparkasse zu tragen, sondern können sich des Dauerauftragsverfahrens bedienen.

**Wer per Dauerauftrag
spart, wird
automatisch
reicher. **

Beim "Sparen durch Dauerauftrag" erteilen Sie Ihrer Sparkasse den Auftrag, monatlich einen bestimmten Betrag von Ihrem Girokonto auf Ihr Sparkonto zu übertragen. Sie können am Monatsende natürlich auch selbst den übriggebliebenen Betrag mit Hilfe einer Einzelüberweisung auf Ihr Sparkonto überweisen. Das hängt ein wenig von Ihrer Mentalität und Ihrer Lebensweise ab. Wenn Sie sich lieber auf einen bestimmten Betrag festlegen und dann auch immer ohne diesen Betrag auskommen, wählen Sie besser "Sparen durch Dauerauftrag". Dann wissen Sie auch genau, welchen Betrag Sie z.B. in einem Jahr gespart haben.

Der freizügige Sparverkehr

Sie haben auch grundsätzlich die Möglichkeit, bei anderen Sparkassen im Bundesgebiet, Berlin-West und Österreich Ein- und Auszahlungen auszuführen, jedoch muß der Freizügigkeitsvermerk im Sparkassenbuch enthalten sein. Voraussetzung für eine Verfügung ist, daß der Sparer mindestens 16 Jahre alt ist und sich bei der jeweiligen Sparkasse mit Hilfe eines Personalausweises, Reisepasses oder Führerscheines ausweisen kann. Es können bis zu DM 2.000,- innerhalb von 30 Kalendertagen von jedem Sparkonto abgehoben werden.

GELD vom STAAT

Jedermann soll die Möglichkeit haben, mit der Zeit zu einem kleinen oder größeren Vermögen zu kommen - durch staatliche Zuschüsse zu seinen Sparleistungen. Der Staat hat entsprechende Gesetze erlassen; danach gibt es für Sie zwei Möglichkeiten, Zuschüsse zu Ihren eigenen Sparleistungen dazu zu bekommen! Das Sparen nach dem 624,- DM - Gesetz. Das prämienbegünstigte Vertragssparen.

Wieviel kann man anlegen?

Als Alleinstehender können Sie pro Jahr DM 1.424,-- bzw. DM 119,-- monatlich sparen. Hierauf gibt es eine Sparprämie von 14 % (+ 2 % für jedes Kind). Außerdem erhalten Sie Zinsen, die über dem Zinssatz für das "normale" Sparkonto liegen. Am Anfang werden Ihnen DM 119,-- monatlich vielleicht zu viel sein. Dann wählen Sie kleinere Beträge und erhöhen mit der Zeit, wenn Sie mehr verdienen.

Sind Sie verheiratet, können Sie, wenn beide Ehepartner Arbeitnehmer sind, insgesamt DM 2.848,-- jährlich sparen.

Zweckmäßig gehen Sie dabei so vor:

Zuerst das 624,-- DM - Gesetz ausschöpfen. Das bedeutet; Sie legen monatlich DM 52,-- (oder weniger) zurück. In vielen Fällen übernimmt der Arbeitgeber aufgrund eines Tarifvertrages einen Teil der Sparbeiträge. Er überweist auch das Geld auf ein prämiengünstigtes Sparkonto, das Sie ihm benennen.

Auf diese Sparbeiträge gibt es eine "Arbeitnehmer-Sparzulage" von 30 %, mit drei und mehr Kindern 40 % des begünstigten Sparbetrages. Bei einem monatlichen Sparbetrag von DM 52,-- würde die 30 %ige Arbeitnehmer-Sparzulage somit DM 15,60 betragen, die Sie vom Arbeitgeber ausgezahlt bekommen.

Sie sehen, daß dieses Sparen für Sie gar nicht so spürbar wird.

**Sich nichts
entgehen lassen.** 
624-DM-Gesetz.

Wenn Sie also darüber hinaus etwas tun wollen (und 18 Jahre alt sind): Zusätzlich einen prämiengünstigen Sparvertrag abschließen. Man kann die staatlichen Zuschüsse auch bekommen, wenn man Wertpapiere kauft und festlegt.

Beispiele: Pfandbriefe, Aktien oder auch Investmentanteile, z. B. der Sparkassenfonds.

Wie lange laufen Sparverträge?

Sparverträge laufen 6 bis 7 Jahre. Wenn Sie heiraten, dürfen Sie schon nach 2 Jahren über das Geld verfügen, ohne daß Prämien und Zinsen verloren gehen. Auch wenn Sie Wehr- oder Ersatzdienst leisten müssen, ist für Ihren Vertrag gesorgt: Sie können bis zu

DM 50,-- monatlich an Zuschuß

erhalten.

Sie können die vereinbarten Ratenzahlungen einstellen, wenn Sie den Vertrag nicht bis zu Ende durchhalten möchten. Und schließlich können Sie in Notfällen Ihr Geld wieder abheben! Allerdings verlieren Sie die Prämien; die Zinsen werden niedriger.

Der Staat tut aber noch mehr!

Wenn man für die "besten Jahre" bauen will, kann man nicht früh genug damit anfangen. Wer große Pläne hegt - z.B. für eine Eigentumswohnung oder ein Haus -, kann bereits mit kleinen Bausparbeträgen den Grundstein legen. Daraus kann ein stattliches Kapital werden:

durch 18 % Bausparprämie vom Staat,

durch die Vorteile des 624-DM-Gesetzes und die Arbeitnehmer-Sparzulage durch DM 50,-- auf das Bausparkonto, die der Staat Wehr- oder Ersatzleistenden für jeden Monat Wehrdienst zahlt.

Zu den Sparbeiträgen gibt die Bausparkasse nachher ein Darlehn zu einem besonders günstigen Zinssatz.

Wenn Sie frühzeitig planen wollen: Bei Abschluß eines Bausparvertrages beraten Sie die Landesbausparkasse/Öffentliche Bausparkasse oder Ihre Sparkasse.

**Ein Sparer kann
sich Wünsche
leisten.**



Da uns nur begrenzter Raum zur Verfügung steht, hoffen wir dennoch, Ihnen die wichtigsten Informationen über die verschiedenen Möglichkeiten des Sparens gegeben zu haben. Nähere Auskünfte erteilen Ihnen gerne unsere Mitarbeiter in den beiden Hauptstellen Schleswig und Flensburg sowie in unseren Zweigstellen (z.B. Tarp, Eggebek, Wanderup oder Oeversee).

Ihre

KREISSPARKASSE

Schleswig-Flensburg

**Haus+
Hobby-Markt**

TIGENDHOLZ

239 Flensburg, Schleswiger Str. 100
Tel. 0461-17541 Telex 22771

do it yourself



LETZTE SEITE

!!

Der Herr Doktor wird mitten in der Nacht aus gesundem Schlaf geweckt:

„Hier ist Frau Piefke“, hört er eine aufgeregte Stimme am Telefon, „kommen Sie ganz schnell.“

„Was ist passiert?“

„Unser zweijähriger Sohn hat meine Antibabypillen entdeckt und 19 Stück verschluckt.“

„Ich komme“, sagt der Arzt, notiert sich die Adresse und zieht sich eilends an. Da klingelt erneut das Telefon:

„Herr Doktor, hier noch mal Frau Piefke. Sie brauchen nicht mehr zu kommen, ich habe noch 'ne Pille im Nachtschränkchen gefunden.“

Wenn wir verheiratet sind, Liebling, werden wir drei Kinder haben.“

„Wie weißt du das so genau, Mäuschen“, fragt überrascht der Bräutigam.

„Sie leben jetzt bei meiner Mutter.“

„Na, Frau Meier, hat die Medizin geholfen?“ fragt der Arzt.

„Ausgezeichnet, Herr Doktor. Das Rheuma ist weg, mein Junge hustet nicht mehr, und mit dem Rest habe ich meine Silbersachen geputzt.“



„Du wirst ein paar Tage auf dem Bauch liegen müssen, aber ich habe im Moment kein Geld für Verlobungsringe!“

Zwei Vögel sitzen auf einem Ast. Sie ist völlig in Tränen aufgelöst, er ist voller Zorn. »Zum Donnerwetter«, sagt er, »so glaube mir doch endlich! Ich habe dir schon tausendmal gesagt, dieser blöde Ring ist von der Vogelwarte! Ich bin nicht verheiratet!«

Zwei Neger verspeisen im Busch den letzten Missionar, dessen sie habhaft werden konnten. Sagt der eine genießerisch: »Schmeckt doch ganz anders als damals in der Mensa in Heidelberg!«

Was versteht man unter dem Begriff „Scitensprung“? Genuß ohne Treue

Vor 3000 Jahren tritt die Lehrerin einer babylonischen Schule mit den Worten: »Zum Diktat bereitmachen«, ins Klassenzimmer. Die Schüler nehmen Steintafel, Hammer und Meißel hervor. Die Lehrerin beginnt: »Ramses II. war sehr potent.« Die Schüler meißeln ihre Hieroglyphen auf die Steintafeln. Da flüstert der kleine Xerxes seinem Freund Alexandros zu: »Du, wie schreibt man potent; mit einem oder mit zwei Hoden?«



„Gehören Sie zusammen?“

Elvira fragt ihren Mann: „Wirst du mich auch noch lieben, wenn ich im Bett für dich eine Enttäuschung bin?“

„Natürlich“, brummt er. „beweise ich es dir nicht jeden Tag?“

Ein Tourist betritt die Texas-Bar. „Netter Laden“, sagt er an der Theke zu einem Cowboy, „aber warum werden hier immer noch Sägespäne auf den Fußboden gestreut?“

Sagt der Cowboy: „Mann, das sind die Möbel von gestern!“

Maude, ein prächtig gebauter Teenager, sonnte sich auf dem Dach des Hotels Imperial. Da niemand sie beobachten konnte, zog sie ihren Badeanzug aus und legte sich nackt auf den Bauch.

Außer Atem erschien darauf bald ein Page und bat die junge Dame höflichst, sich sofort auf ihren Bademantel zu legen.

»Warum«, fragte bestürzt die junge Dame, »es kann mich hier oben doch niemand sehen!«

Der Page räusperte sich: »Sie liegen leider auf dem Glasdach zum Speisesaal ...«